Freitag, den 7. Juli 1933 Preis 15 Pfg. 5. Jahrgang Nr. 157

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter Herforder Beobachter Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3033. Bielefeld: Fernruf 1406 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zustellung durch Kraftwagen 1.50 RM mehr. — Bei höheren Gewalten, Streiks, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Parteiamtlich anerkannt.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Vielfachbestreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskripteinsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Für die Opfer der Arbeit

Zeigt, daß ihr Volksgenossen seid!

Staatssekretär Reinhardt im Rundfunk.

Berlin, 7. Juli.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, hat am 6. Juli durch Rundfunk an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen den folgenden Aufruf gerichtet: „Dem Aufruf, den ich im Auftrag der Reichsregierung heute vor einer Woche an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen durch Rundfunk gerichtet habe, ist zahlreich Folge geleistet worden. Unzählige Beamte und Angestellte haben einen Teil ihres am 30. Juni fällig gewesenen Gehalts und unzählige Arbeiter einen Teil ihres am 1. Juli fällig gewesenen Lohnes als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit geleistet. Sie haben darüber hinaus ihren Arbeitgeber ersucht, ihnen bis auf Widerruf von ihrem Gehalt oder Lohn einen bestimmten Hundertsatz einzubehalten und den Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit für sie an das Finanzamt abzuführen. Wo ein solches Ersuchen gestellt worden ist, behält der Arbeitgeber bis auf weiteres den vom Arbeitnehmer bestimmten Teil des Lohnes ein, um diesen für den Arbeitnehmer als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen. Bei der Berechnung des Abzuges der Lohnsteuer vom Arbeitslohn ist in dem Fall nicht vom rohen Arbeitslohn, sondern von dem um den Spendenbeitrag gekürzten Lohnbetrag auszugehen.

Ein Beamter, Angestellter oder Arbeiter, der ein Ersuchen der bezeichneten Art an seinen Arbeitgeber gerichtet hat, kann dieses Ersuchen jederzeit widerrufen. Er ist also nicht verpflichtet, sich einen bestimmten Hundertsatz auf eine bestimmte Zeit abziehen zu lassen, sondern es steht ihm vollkommen frei, wie lange er sich an dem großen Werk der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen will. Ein Beamter, Angestellter oder Arbeiter, der ein Ersuchen der bezeichneten Art an seinen Arbeitgeber noch nicht gerichtet hat, holt das so schnell wie möglich nach, wenn auch er zum Ausdruck zu bringen wünscht, daß er sich denjenigen Volksgenossen gegenüber, die ohne Arbeit und ohne natürliches Einkommen sind, verbunden fühlt.

Diejenigen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die nicht in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, sondern Unternehmer, Angehörige eines freien Berufes oder Rentner sind, und die großen Lohn- und Gehaltsempfänger erhalten in den letzten Tagen und Wochen den Einkommensteuerveranlagungsbescheid für das Jahr 1932. Viele dieser Volksgenossen werden diesem Steuerbescheid gemäß einen Erstattungsanspruch an das Finanzamt haben, nämlich dann, wenn die Summe der für 1932 festgesetzten Einkommensteuer unter der Summe der geleisteten Vorauszahlungen zurückbleibt. Von solchen Volksgenossen und Volksgenossinnen ist zu wünschen, daß sie nach Erhalt des Steuerbescheids an das Finanzamt das Ersuchen richten, ihnen in Höhe des Erstattungsbetrages einen Spendenschein zu senden. Das bedeutet, daß der Steuerpflichtige das Finanzamt ersucht, den ihm im Wege der Erstattung zustehenden Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu verwenden und ihm darüber einen entsprechenden Spendenschein zu senden.

Diejenigen Volksgenossen, die Aufsichtsratvergütungen beziehen, ersuchen die Gesellschaft, deren Aufsichtsrat sie angehören, von dem Betrag der jeweils zur Auszahlung kommenden Aufsichtsratvergütung einen angemessenen Hundertsatz als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit einzubehalten und für sie an das Finanzamt abzuführen.

Die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit kann geleistet werden: 1. in bar durch Zahlkarte, durch Postschecküberweisung oder durch Banküberweisung, oder zweitens durch das Ersuchen an den Arbeitgeber, einen bestimmten Hundertsatz des Lohnes oder Gehalts als freiwillige Spende einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen, oder drittens durch das Ersuchen an das Finanzamt, einen zuviel gezahlten Steuerbetrag als freiwillige Spende zu verwenden, oder 4. durch das Ersuchen an die Kapitalgesellschaft, einen bestimmten Hundertsatz der Aufsichtsratvergütung als freiwillige Spende einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen.

Jeder Betrag, der, einerlei in welcher Form, als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, fließt einem Sondervermögen des Reiches zu. Dieses wird restlos verwendet zur Finanzierung öffentlicher Aufträge und somit zur Vermehrung der Arbeit und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Jeder Betrag, der als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, und sei er noch so klein, bedeutet Arbeit, denn jeder Betrag wird verwendet zur Vermehrung der Arbeit.

Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit wird nicht nur von natürlichen Personen geleistet, sondern auch von Kapitalgesellschaften, Vereinen und Verbänden. Es sei hier beispielsweise nur an den nationalsozialistischen Lehrerbund des Gaues Sachsen gedacht, der 120 000 Reichsmark freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit geleistet hat, an den Bund der Reichssteuerbeamten, der 20 000 Reichsmark als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit geleistet hat usw.

Deutsche Männer und Frauen zeigt, daß Ihr Volksgenossen und Volksgenossinnen seid, beteiligt Euch Alle an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, dem großen Werk der Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des wirtschaftlichen und sozialen Aufbaues der Nation."

Die nationale Einheit

Eine neue Epoche

Der „Westdeutsche Beobachter" zur Auflösung des Zentrums.

Zur Auflösung des Zentrums schreibt der „Westdeutsche Beobachter": Das Zentrum mußte geschlagen werden, wenn die Nation leben soll und wenn die christliche Kirche gegenüber der bolschewistischen Schlammflut standhalten soll. Das war die Parole, mit der das junge Deutschland dem stärksten parlamentarischen Bollwerk der Novemberrevolutionäre gegenübertrat. Die Nation ist wiedererstanden. Die Rolle des Zentrums mußte ausgespielt sein. Das Ende steht nun auch offiziell fest.

In den letzten drei Wochen hat man nichts unversucht gelassen, um die alte Macht noch einmal praktisch anzuwenden. Man glaubte, daß der neue Staat bereit sein würde, seine Verhandlungen mit der Kirche unter Vorsitz des Zentrums zu führen und dabei hoffte man, wenigstens einen bescheidenen Teil des führenden Einflusses zu retten. Darauf allein ist, wie heute einwandfrei feststehen dürfte, die dauernde Verschiebung der Selbstauflösung des Zentrums zurückzuführen.

Auch diese letzte Rechnung war falsch, sie mußte falsch sein, denn erst die Liquidation des deutschen politischen Katholizismus konnte Voraussetzung für die Schaffung eines gesunden Verhältnisses zwischen Staat und Kirche schaffen und die Verkennung des sehr einfachen Tatbestandes konnte nur noch einmal unter Beweis stellen, in welchem Maße die persönlichen Privatinteressen der Exponenten des Zentrums mit ihrem angeblich „katholischem Zentrum" verbunden waren. Das Zentrum ist abgetreten und damit ist der Beginn einer neuen Epoche in den Beziehungen des Staates zur katholischen Kirche gesichert.

Säuberung der Hochschulen

Restlose Entfernung der kommunistischen Studenten.

Berlin, 7. Juli.

Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat verfügt, daß alle Studierenden, die sich in den letzten Jahren nachweislich in kommunistischem Sinne betätigt haben (auch ohne Mitglied der KPD. zu sein), mit sofortiger Wirkung von dem Universitätsstudium (Relegation) auszuschließen sind.

Zur Feststellung der betreffenden dierenden ist die Mitarbeit der örtlichen Studentenschaften heranzuziehen. Eine neue Immatrikulation an anderen Hochschulen kann nicht mehr erfolgen.

Die Deutschen Christen

Mitgliedersperre für evangelische Geistliche.

Berlin, 7. Juli.

Wie der Reichspressedienst der Deutschen Christen erfährt, beabsichtigt die Glaubensbewegung Deutsche Christen infolge des außerordentlichen Zustroms an neuen Mitgliedern, als Bejahung auf das Eingreifen des preußischen Staates zur Neuordnung der evangelischen Kirche eine Mitgliedersperre für evangelische Geistliche vom 15. Juli ab bis auf weiteres zu verhängen, da es unmöglich ist, die Neuanmeldungen in Kürze zu registrieren.

Bekenntnis zu Hitler

Tagung Katholischer Feldgeistlicher.

München, 6. Juli.

Die Vereinigung ehemaliger bayrischer katholischer Feldgeistlicher hielt in München ihre Jahresversammlung ab. Polizeioberpfarrer Schneider erklärte, wenn heute der Frontsoldat wieder an der Spitze des Staates marschiere, so marschiere auch der Frontgeistliche mit ihm. Der katholische Geistliche sei durch seine politische Tätigkeit in der Vergangenheit in Mißkredit gekommen. Jeder Katholik müsse jedoch selbstverständlich hundertprozentig national und christlich sein.

Die Versammlung, die ein Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler darstellte, genehmigte die Aenderung des Vereinsnamens in: „Vereinigung katholischer geistlicher Kriegsteilnehmer."

Generalinspektor Todt

Vom Reichskanzler empfangen.

Berlin, 7. Juli.

Der Reichskanzler empfing den neuernannten Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. ing. Fritz Todt, und wies ihn in seine Aufgabe ein.

Der Generalinspektor ist keinem Ministerium angegliedert, sondern dem Reichskanzler unmittelbar unterstellt. Seine Aufgabe ist die Ueberwachung des Gesamtgebietes des deutschen Straßenwesens mit dem Ziel der Erbauung eines großzügigen **Netzes reiner Autobahnen**

Für eilige Leser

Der Reichskanzler empfing den neuernannten Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. ing. Todt.

Beim Reichskanzler fand eine Reichsstatthalterkonferenz statt.

Der preußische Kultusminister hat alle kommunistischen Studenten von preußischen Hochschulen sofort ausgeschlossen.

Der frühere bayrische Kultusminister Dr. Goldenberger und der frühere Innenminister Dr. Schweyer wurden in Schutzhaft genommen.

Das Büro der Londoner Konferenz hat die Fortsetzung der Verhandlungen in beschränktem Umfang beschlossen.

In Charlottenburg fand die Trauung des früheren Weltboxmeisters Max Schmeling mit der Filmschauspielerin Anny Ondra statt.

Beleidigung der Regierung

Die früheren bayrischen Minister Goldenberger und Schweyer in Schutzhaft.

München, 7. Juli.

Die bayrische Polizei hat im Auftrage des Staatsministeriums des Innern den früheren Kultusminister Dr. Goldenberger in Schutzhaft genommen und in die Gefangenenanstalt Stadelheim überführt.

Weiter hat die bayrische politische Polizei den früheren Innenminister Dr. Schweyer festgenommen. Dr. Schweyer hat an den ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Held einen Brief geschrieben, in dem er sich in unerhörter Weise über die neue Regierung ausgelassen hat. Dr. Schweyer wurde zu diesem Brief polizeilich vernommen. Bei der Vernehmung hat er neuerdings den Reichskanzler Hitler in gröbster Weise beleidigt. Dr. Schweyer wird dem Gericht übergeben werden.

Falsche Gutachten

Betrügereien eines früheren Restaurators der staatlichen Gemäldegalerie.

Berlin, 7. Juli.

Im vorigen Jahre wurden anläßlich eines Zivilprozesses schwere Vorwürfe gegen den ehemaligen Ersten Restaurator der staatlichen Gemäldegalerie, Prof Alois Hauser, erhoben. Im Zusammenhang hiermit wurde ein Strafverfahren gegen Prof Hauser eingeleitet. Es bestand der dringende Verdacht, daß Hauser falsche Gutachten über ihm vorgelegte Gemälde ausgestellt hatte. Es hat sich herausgestellt, daß Hauser wahrscheinlich hunderte von bewußt unrichtigen Gutachten im Laufe der letzten Jahre erstattet hat. Bilder, die auf Auktionen häufig für wenige hundert Mark erstanden wurden, sind mit Hilfe Hauser'scher Gutachten als alte Meisterwerke u. a. als Gemälde von Rembrandt Rubens, Frans Hals und van Dyck in ganz Deutschland und darüber hinaus für phantastische Preise verkauft worden. Der Untersuchungsrichter hat mehrere der Händler, die Gemälde mit Hauser'schem Gutachten verkauften, in Haft genommen. Im Lauf der Untersuchung hat sich auch der dringende Verdacht ergeben, daß gefälschte Gutachten von Geheimrat von Bode und dem bekannten verstorbenen holländischen Kunstsachverständigen Hofstede de Groot in den Handel gebracht worden sind.

7627117 Einwohner

Die Bevölkerungsziffer in der Rheinprovinz.

Koblenz, 7. Juli.

Nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis der Volkszählung beläuft sich die Zahl der Einwohner in der Rheinprovinz auf 7627117 Einwohner gegen 7205802 im Jahre 1925. Die Bevölkerung der Rheinprovinz hat also in den letzten acht Jahren **um 421315 Personen zugenommen.**

Nebel über London

In stark ironischer, aber nicht unberechtigter Art sagte kürzlich eine englische Zeitung, daß die ganze Weltwirtschaftskonferenz gar nicht notwendig gewesen wäre, wenn die Wirtschaftskrise mit derselben Tatkraft angepackt worden wäre, die die Delegierten bei dem Festmahl bewiesen hätten, das ihnen von der Stadt London veranstaltet worden ist. Allerdings ist es leicht, ironisch zu werden über diese Konferenz, zu der sich aus aller Welt die Vertreter von 66 Völkern zusammengefunden hatten, und die am goldenen Mikrophon vom englischen König selbst eröffnet worden war. Nur hatte schon damals Macdonald ebenso richtig gesagt, daß es besser gewesen wäre, die Konferenz gar nicht erst einzuberufen, wenn sie zu keinem Ergebnis käme und die Delegierten erfolglos wieder nach Hause fahren würden.

Schon der gegen Amerikas Willen gemachte Versuch war nach kurzer Zeit aufgegeben worden, die Frage der Weltverschuldung im allgemeinen und die der Kriegsschulden im besonderen zu behandeln. Davon wollte Washington überhaupt nichts wissen, hauptsächlich deswegen nicht, weil mitten in diese Besprechungen hinein die Nichtzahlung der Schuldenraten an Amerika durch eine ganze Reihe europäischer Staaten, an ihrer Spitze Frankreich, gefallen ist. Das zweite Thema, über das nun nach sehr draftischer Anweisung Roosevelts gleichfalls in London nicht mehr gesprochen werden soll, ist das einer auch nur vorläufigen Währungsstabilisierung, — und dieses, wenn man so sagen darf, Verbot dürfte nun der Londoner Konferenz tatsächlich das Lebenslicht ausblasen. Eine Zeit lang war es noch in dieser Frage zwischen London und Washington hin und her gegangen, bis schließlich der amerikanische Präsident sogar den Vermittlungsvorschlag seines eigenen Sonderdelegierten mißbilligte, den er gerade wegen der Frage der Währungsstabilisierung zur Konferenz hinübergesandt hatte. Das Endergebnis ist eine so schroffe Ablehnung Roosevelts, daß nun die eigentliche Gegenseite, also die bei der Goldwährung verharrenden europäischen Länder unter der Führung Frankreichs, mit ebenso deutlichen Gegenerklärungen antworteten.

Roosevelt ließ der Konferenz sagen, daß er in der Frage der Dollarwährung sich und seinem Lande völlig freie Hand vorbehalten werde, daß also für die künftige Entwicklung des Dollars nur die amerikanischen Wirtschaftsinteressen maßgebend sein sollen. Er hat in seiner Kundgebung an die Konferenz als „höheren Zweck" ihrer Arbeit darauf hingewiesen, daß jedes Land zunächst seine eigene Wirtschaft in Ordnung bringen und in Ordnung halten solle; in London selbst aber müsse man sich über die Preiserhöhung, den Ausgleich der Staatsfinanzen und die Wiederherstellung des Welthandels unterhalten. Aehnlich hatte übrigens auch schon der deutsche Verteter in der Eröffnungssitzung das alles in den eindeutigen Satz hineingepreßt: „Auf der Grundlage der wieder in Ordnung gebrachten nationalen Wirtschaften wird man die Bausteine für die Verbindung mit den übrigen Völkern der Welt schaffen." Dieser Standpunkt also, daß es ohne gesunde nationale Volkswirtschaft keine gesunde Weltwirtschaft geben kann, daß es also unsinnig ist, ein Gebäude vom Dach aus aufbauen zu wollen, ist durchaus richtig, hat auch auf der Konferenz eine immer weitergehende Zustimmung gefunden, ist aber auch nicht das eigentliche Sprengpulver für die Weltwirtschaftskonferenz geworden. Dieses hat man vielmehr in London darin erblickt, daß Amerika die Ordnung in seiner nationalen Wirtschaft mittels der Geldentwertung, also durch eine „kontrollierte Inflation" herbeiführen wolle. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat erklärt, daß eine solche Politik der Geldentwertung für Deutschland nicht in Frage komme; andererseits verfüge Deutschland aber auch nicht über größere Guthaben im Auslande, so daß es in den Kampf der Goldländer gegen Amerika gar nicht eingreifen könne und wolle.

Mit der deutlichen Anspielung auf die Unordnung in den Staatsfinanzen, die, übrigens nichts zuletzt in Frankreich, durch das Uebermaß der Rüstung herbeigeführt worden ist, hatte Roosevelt auch seinem politischen Unmut darüber Ausdruck gegeben, daß die politischen Spannungen in der Welt keineswegs kleiner geworden sind Solche Spannungen politischer Art werden nun aber auch von der dritten „Front", nämlich von England, seinen Dominions und jenen Ländern aus, die ihre Währung an das Pfund Sterling angehängt haben, nach beiden Seiten hin wirksam sein, ebenso nach Amerika wie nach den „Goldländern" hin. Schon hat der Dollar beinahe das um 30 Prozent entwertete Pfund eingeholt und es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß dieses „Wettrennen nach unten", nach dem — schlechtesten Geld nun wieder anhebt. Allerdings hatte England in letzter Zeit energische Versuche gemacht, seine Währung festzuhalten, um auf diese Weise die an Amerika verlorene Stellung eines Weltbankiers allmählich zurückzuerobern. Ob das sich aber unter dem Ansturm einer neuen Dollarentwertung durchsetzen läßt, ist mehr als zweifelhaft und — wegen der dann ganz unabsehbaren Entwicklung in den wirtschaftlichen und währungspolitischen Weltbeziehungen hat man in London um so größere Besorgnis, weil man nicht recht weiß, was die Vereinigten Staaten eigentlich unter einem Dollar verstehen, „der noch in einer Generation dieselbe Kaufkraft und denselben Rückzahlungswert haben wird wie der Dollar, der in naher Zukunft erreicht werden soll". Allerdings spricht wenigstens das eine aus dieser amerikanischen Andeutung, daß man nämlich auch dort eine schließliche Stabilisierung des Dollars will.

Wann und wie das geschehen, was alles sich in Verfolgung der nationalwirtschaftlichen Ziele nun hinsichtlich des doch notwendigen zwischenstaatlichen Güteraustausches noch ergeben kann und wird, — darüber spart man sich zweckmäßigerweise jedes Prophezeien!



Am Schauplatz der Grubenexplosion von Recklinghausen.

Unser Bild gibt einen Blick auf die Unglückszeche „General Blumenthal" in Recklinghausen, wo durch eine Explosion zwölf Menschen getötet wurden. Rechts hinten sieht man deutlich die durch die Gewalt der Explosion zerstörten Fensterscheiben der Anlage.

Zuversicht der Wirtschaft

Es geht aufwärts

Stimmen zum Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Der Vorsitzende der Deutschen Wagenbau-Vereinigung Max Krahé, Geschäftsführer und Teilhaber der Waggonfabrik Talbot G. m. b. H., Aachen, äußert sich zum Arbeitsbeschaffungsprogramm folgendermaßen:

Zweck des Gesetzes ist, durch unmittelbare und mittelbare Beihilfe die nationale Arbeit zu fördern, das Vertrauen zu Gegenwart und Zukunft zu stärken, das Volk zur Mitarbeit an der Ueberwindung der Krisis aufzurütteln. Die Reichsregierung streut damit eine verheißungsvolle Saat aus, und es ist Pflicht eines jeden Deutschen, durch Tat und Gesinnung die Absichten der Reichsregierung zu unterstützen.

Der Volkswirtschaft wird ein Betrag bis zu einer Milliarde Reichsmark zur Verfügung gestellt. Man will die Initiative und die Möglichkeit zu neuem Schaffen wachrufen. Dies ist der offenkundige Gesichtspunkt, unter welchem die Bestimmungen über die Verwendung der Milliarde getroffen worden sind, und so kann erwartet werden, daß sich ein breiter, richtig geleiteter Strom von Arbeit und Segen durch das ganze Land ergießen wird. Verstärkt wird dieser Strom durch die Bestimmungen über die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen. Solche Ersatzbeschaffungen in übernormalem Maße jetzt vorzunehmen, sollte sich jeder Verantwortliche angelegen sein lassen. Jeder Arbeiter, der wieder in die schaffende Tätigkeit eintritt, wird eine Steigerung des Verkehrs verursachen, und zwar sowohl von Baustoffen und Fertigfabrikaten, als auch von Konsumgütern. Die Belebung des Verkehrs wiederum schafft Bedarf an Transportmitteln und gibt den Unternehmungen zugleich die finanzielle Möglichkeit, diesen Bedarf zu decken. Ich vertraue daß die Auswirkungen des Gesetzes vom 1. Juni 1933 die allgemeine Notlage lindern und damit auch der Waggonindustrie einen neuen Auftrieb geben werden. Aber nochmals sei gesagt daß alle helfen müssen im Sinne der Regierung und ihrer Aufforderung freiwilligen Spende zur Förderung nationalen Arbeit. Grauer Pessimismus muß lebendiger, aktiver Zuversichtlichkeit weichen, und jeder soll wissen, daß wohlverstandener Eigennutz bedacht sein muß auf Förderung des Gemeinnutzes.

*

Ersatzbeschaffungen und Neueinstellungen

Der Geschäftsführer der Karlsruher Parfümerie u. Toiletteseifen-Fabrik F. Wolff u. Sohn, GmbH., Fritz Rolf Wolff, Mitglied des Präsidiums des Verbandes Badischer Industrieller, äußert sich zum Arbeitsbeschaffungsplan folgendermaßen:

„Für meinen Betrieb kommen folgende Bestimmungen des Arbeitsbeschaffungsplans praktisch in Betracht:

1. Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen. Die über die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen gegebenen Gesetzesbestimmungen haben in meinem Betrieb dazu geführt, daß wir uns zur Anschaffung einer ganzen Reihe von Maschinen und Einrichtungen, die bisher immer wieder zurückgestellt worden waren, entschlossen haben.

2. Förderung der Eheschließungen. Mit Rücksicht darauf, daß die Belegschaft meines Werkes zu zwei Drittel weibliche Arbeitnehmer umfaßt, werden aller Voraussicht nach die über die Förderung der Eheschließungen erlassenen Bestimmungen eine große Reihe von Austritten solcher Arbeiterinnen herbeiführen, die die Vergünstigungen dieser Gesetzesbestimmungen sich zu Nutze machen wollen. Da die frei werdenden Posten nicht eingespart werden können, führen diese Austritte zwangsläufig zu neuen Einstellungen.

Aus eigener Kraft

Eine Nation kann nur von ihrer Arbeit leben.

London, 7. Juli.

In einer Unterredung, die von der englischen Zeitung „Evening Standard" veröffentlicht wird, spricht sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht für die Stabilisierung der Währungen als Grundlage für den finanziellen Wiederaufbau aus. Die bedauerliche Erscheinung der heutigen Zeit sei, daß Währungsentwertungen Teil einer allgemeinen Politik geworden seien. Einer der größten Fehler sei die Tendenz der modernen Staatsmänner, den Staatsmännern anderer Länder sagen zu wollen, was sie tun sollen, während sich jeder Staatsmann zunächst um seine Nation kümmern solle.

Zur deutschen Schuldenlage erklärte Dr. Schacht, daß es unter den gegenwärtigen Umständen absolut unmöglich erscheine, die Schulden zu bezahlen, die Deutschland durch äußeren Druck aufgezwungen worden seien. Die Politik des Vorgens sei ein schwerer Fehler gewesen, zu dem das Ausland Deutschland ermutigt hätte, um aus Deutschland Geld herauszuquetschen, und die von deutschen sozialistischen Politikern begünstigt wurde. Die Tatsache, daß durch die Entwertung des Dollars und des Pfundes die deutsche Schuld herabgesetzt sei, werde dadurch völlig ausgeglichen, daß sich hierdurch die Konkurrenz der anderen Länder auf Kosten des deutschen Ausfuhrhandels verstärkt habe.

Dr. Schacht sprach sich dann gegen eine Einheitsfront der europäischen Goldstandardländer gegen Amerika aus. Die Amerikaner hätten uns vielmehr gelehrt, daß ein jeder seine Pflicht für sich selbst tun solle. Jedes Volk müsse auf seine eigenen Kräfte vertrauen. Nationen könnten nicht vom Kredit leben, sondern nur von ihrer eigenen Arbeit.

Englands Außenpolitik

Eine Rede des britischen Außenministers

London, 6. Juli.

In der außenpolitischen Aussprache des englischen Unterhauses kam die Rede mehrfach auf Deutschland. Der englische Außenminister, Sir John Simon, schloß die Aussprache mit einer Rede ab, in der er sich hauptsächlich mit dem Viererpakt und mit Deutschland befaßte. Er habe aus Paris die Nachricht erhalten, daß der französische Senat den Viermächtepakt voraussichtlich annehmen werde, sodaß die Unterzeichnung des Paktes schon Ende dieses Monats in Rom stattfinden könne. Der Pakt ermögliche die Unterstützung Oesterreichs, das die volle Sympathie Englands bei seinen Bemühungen um die Erhaltung seiner Unabhängigkeit habe.

Die Schuldenverhandlungen mit Amerika würden später, aber noch in diesem Jahr beginnen.

John Simon beschäftigte sich dann mit Deutschland und erklärte, daß „allgemeine Anzeichen eines Gefühls der Besorgnis und des Schmerzes über die Lage und insbesondere über die Lage gewisser Minderheiten in Deutschland" vorhanden seien. Was im Laufe der Aussprache gesagt worden sei, entspringe nicht einer engherzigen Kritik, sondern sei der wirkliche Ausdruck der Rückwirkungen der Ereignisse auf das englische Volk gewesen. Der englische Außenminister sprach dann von der Sympathie, die ein großer Teil der englischen öffentlichen Meinung für Deutschland im Hinblick auf dessen Lage nach dem Kriege habe und meinte, daß „die Ereignisse" dazu beigetragen hätten, daß Deutschland von dieser Sympathie wieder etwas eingebüßt habe.

*

Wenn Sir John Simon auch betont, daß er die Besprechung der deutschen Verhältnisse in freundschaftlicher Form macht, so muß dazu doch festgestellt werden, daß, ebenso wenig wie die Engländer es lieben, wenn man sich mit ihren innerpolitischen Verhältnissen beschäftigt, auch Deutschland den gleichen und ernsten Wunsch hat. Daß dieser Wunsch berechtigt ist, zeigt die Rede des englischen Außenministers, denn die Ausführungen zeigen nicht nur, daß er in Bezug auf die Tatsachen nicht richtig unterrichtet ist, sondern daß er auch das, was in Deutschland vorgeht, noch nicht unter dem richtigen Gesichtspunkt sieht. Daß die Judenfrage in Deutschland nicht als Rassenfrage behandelt wird, sollte ihm bekannt sein. Es handelt sich vielmehr lediglich darum, das jüdische Element auf den Anteil am öffentlichen Leben und an sonstiger Betätigung in Deutschland zurückzuführen, der seiner bevölkerungsmäßigen Quote entspricht.

Wieder Krieg im Gran Chaco

Auf beiden Seiten schwere Verluste.

Buenos-Aires, 7. Juli.

Nach Meldungen aus dem Gran-Chaco-Gebiet haben bolivianische Truppen einen neuen Feldzug gegen Paraguay in dem Kampfabschnitt von Nawana eröffnet. Flammenwerfer, Flugzeuge und Artillerie wurden zur Unterstützung der Infanterie eingesetzt. Den letzten Berichten zufolge, haben die Paraguayaner einen erfolgreichen Gegenstoß ausgeführt. Auf beiden Seiten waren schwere Verluste zu verzeichnen. Der Kampf soll 1000 Tote und 2000 Verwundete gekostet haben.

Wie nachträglich bekannt wird, hat die Reichsleitung der Volksrechtspartei die freiwillige Selbstauflösung der Parteiorganisation erklärt und den Volksrechtskämpfern den Uebertritt zur NSDAP empfohlen.

Mindener Beobachter

N.S.-Jugendbetriebszellen

Zum stellvertretenden Kreisführer der Jugendbetriebszellen für den Kreis Minden Stadt und Land, ist der Jg. Hans Matthes, Minden, Domhof 5, ernannt worden. Die Jugendbetriebszellen-Kreisführung bittet die Bevölkerung, wie auch amtlichen Stellen, den stellvertretenden Kreisführer im Interesse der deutschen Jungarbeiterschaft weitgehendst zu unterstützen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß die Jugendbetriebszellen am 29. und 30. Juli in Duisburg eine große Jungarbeiterkundgebung veranstalten. Es sprechen dort der Treuhänder Adolf Hitlers, Pg. Börger, und der Beauftragte der Reichsjugendführung, Pg. Richard Hampel. Am zweiten Tage der Kundgebung findet ein großer Jungarbeiter-Kongreß statt. Die Meldungen zu dieser Veranstaltung haben bei dem stellv. Kreisführer, Hans Matthes, Minden, NSBO. Gewerkschaftshaus (Tonhalle), Zimmer Nr. 10, zu erfolgen.

Der Kreisführer:
gez. L. Schluch, Herford.

Gegen das Doppelverdienertum.

Der Einstellung von Angehörigen der nationalen Verbände in die Wirtschaft wird jetzt auch im Bezirk des Arbeitsamtes Minden von den amtlichen Stellen erhöhte Aufmerksamkeit entgegengebracht. Alle Betriebe der Industrie und des Großhandels haben bis auf weiteres jeden neu zu besetzenden Arbeitsplatz dem Arbeitsamt Minden zu melden, das dann für den Arbeitsplatz einen geeigneten Bewerber zuweist. Nur wenn der Unternehmer nachweist, daß die zugewiesenen Arbeitskräfte weder die fachliche noch persönliche Eignung besitzen, können sie zurückgewiesen werden. Die Genehmigung zur Besetzung mit anderen Arbeitskräften wird schriftlich erteilt. Die Durchführung der Maßnahmen hat zur Folge, daß die Betriebe aufs sorgfältigste nachzuprüfen haben, ob und in welchem Maße Doppelverdiener im Betriebe tätig sind, welche Wege zur Beseitigung unberechtigten Doppelverdienertums in den einzelnen Betrieben beschritten werden können und inwieweit Frauenarbeit durch Männerarbeit ersetzt werden kann. Zur Ueberprüfung aller dieser Fragen werden schon in nächster Zeit von amtlichen Stellen Maßnahmen erwartet.

„Die Schaumburg".

Bückeburg. Im Laufe des Monats Juni fanden zwischen dem Verlag der „Schaumburg-Lippischen Landeszeitung" und dem Verlag der nationalsozialistischen „Schaumburg" Verhandlungen wegen einer Verschmelzung beider Verlage statt, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß am 1. Juli die Landeszeitung mit der „Schaumburg" vereinigt worden ist. Das neue Blatt, als dessen Herausgeber der Reichsstatthalter für beide Lippe, Dr. Alfred Meyer, zeichnet, führt den Namen der beiden bisherigen Zeitungen weiter und gilt als amtliches Organ der Regierung in Schaumburg-Lippe.

Am Sonnabend Mondscheinfahrt.

Da die erste Mondscheinfahrt so schön verlaufen ist, findet am kommenden Sonnabend, 8. Juli, mit der „Porta Westfalika" wiederum eine Mondscheinfahrt statt. Abfahrt 20.20 Uhr, ab Porta 21 Uhr. Die SA.-Kapelle sorgt für Stimmung. Kartenverkauf bei Bodenstein am Markt. Fahrpreis 80 Pfg.

An alle Bauern im Kreise Minden!

Am Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet im großen Saal des „Kaiserhofes" Porta eine öffentliche Bauernversammlung zwecks Gründung der Reichsbauernschaft des Kreises Minden statt. Sämtliche Bauern des Kreises, die am Aufbau mitarbeiten wollen, sind verpflichtet, zu erscheinen.

Hauptabt. 5 (Landwirtschaft) der NSDAP., Kreis Minden.
Westfälischer Landbund.
Westfälischer Bauernverein.

Fahrvergünstigungen zum Gauparteitag der NSDAP.

Aus Anlaß des Gauparteitages der NSDAP. und des Aufmarsches der gesamten westfälischen SA. in Dortmund hat die Reichsbahnverwaltung Anweisung gegeben, daß auf allen Bahnhöfen der Provinz Westfalen und des Landes Lippe Sonntagskarten nach Dortmund ausgelegt werden. Die Sonntagskarten gelten von Samstagmittag 12 Uhr bis Montagmittag 12 Uhr. Ein Ausweis für die Inanspruchnahme der Sonntagskarten ist nicht erforderlich. Sie werden auch auf den Stationen ausgegeben, auf denen sonst Sonntagskarten nach Dortmund nicht ausliegen.

Bücher zur nationalen Erhebung

Neuerwerbungen der Stadtbücherei (Markt 28, geöffnet von 17 bis 19.30 Uhr). Jedes Buch 8 Tage nur 5 Pfg.

Bogner, H.: Die Bildung der politischen Elite (5201); Krieck, Ernst: Volk im Werden (5202); Leers, J. v.: Reichskanzler Adolf Hitler (5192); Maßemann, K.: Wir Jugend! Ein Bekenntnis der deutschen Nachkriegsgeneration (5193); Medem, W. E. Freiherr v.: Seldte-Duesterberg (5194); Nassen, P.: Kapital und Arbeit im „Dritten Reich" (5195); Richthofen, M. Freiherr v.: Der rote Kampfflieger (5196); Sommerfeldt, M. H.: Hermann Göring. Ein Lebensbild (5197); Wendt, Hans: Die Nationalversammlung von Potsdam. Mit Abb. (5198); Wendt, Hans: Hitler regiert. Die neuen Männer, wie sie wirklich sind. Mit Abb. (5199); Wendt, Hans: Der Tag der nationalen Arbeit. Mit Abb. (5200).

Aus dem Landkreis

Quetzen. In der Nacht zum Mittwoch wurde hier bei dem Landwirt Brase (Nr. 38) ein Einbruch verübt. Mit einer von einem Nachbarn entwendeten Leiter gelangten die Diebe in das Haus und die Fleischkammer. Hier nahmen sie etwa 30 Mettwürste und mehrere Schinken mitgehen. Wie zum Hohn ließen sie eine einzige Mettwurst hängen. — Oberlandjäger Randermann nahm sofort die Ermittlungen auf. Bisher fehlt von den Dieben jedoch noch jede Spur.

Petershagen. Als eine der ältesten Einwohnerin von Petershagen konnte am Mittwoch Ww. Luise Gieseking ihren 83. Geburtstag feiern. Frau Gieseking erfreut sich noch einer bemerkenswerten geistigen und körperlichen Frische. Den zahlreichen Glückwünschen schließen wir uns gern an und hoffen, daß dem Geburtstagskinde noch recht viele Jahre eines sonnigen Lebensabends beschieden sein mögen!

UNIVERSUM
Minden
Das hervorragende Tonfilm-Doppelprogramm
I.
Liane Haid und Fritz Schulz in der bezaubernden Tonfilm-Operette
„Sag mir, wer Du bist"
mit Otto Wallburg, Olly Gebauer
Viktor de Kowa u. a. m.
2.
Der spannende Kriminal-Tonfilm:
Verhängnis eines Tages
UFA-Tonwoche
Beginn: 4.00, 6.30 und 8.15 Uhr
Sonntags ab 2.30 Uhr durchgehend

Freibank Schlachthof Minden
Am Sonnabend, den 8. Juli Verkauf von
Rind- und Schweinefleisch

SCALA
Minden — Am Markt
Heute
3.30 Uhr 6 Uhr und 8.30 Uhr
Uraufführung
des allerseits mit größtem Interesse erwarteten nationalen Großfilms



In den Hauptrollen:
Heinz Klingenberg, Rolf Wenkhaus, Otto Wernicke, Joe Stöckel, Elise Aulinger, Vera Liessem u. a. m.

Heute Freitag spielt vor jeder Vorstellung zur feierlichem Einführung des Films
S. A.-Mann BRAND
die Mindener
S. A.-KAPELLE

Auserwähltes Beiprogramm.
Fox-Tonwoche
Jugendliche haben Zutritt.
Wochentags um 3.30, 6.00, u. 8.00 Uhr am Sonntag ab 2 Uhr ununterbrochen Vorstellungen.

Strümpfe
Ein Sonderangebot für die Reise

Damen-Söckchen kräftiges Material, ein ganz besonders günstiges Angebot Paar **33** ₰	**Damen-Strümpfe** plattierte, künstliche Seide, ein äußerst solider Strumpf Paar **88** ₰	**Herren-Socken** Fantasie-Muster, durchgewebt mit Kunstseide, solides Material Paar **39** ₰
Damen-Söckchen feiner Seidenflor, vorzügl. Qualität, besond. angenehm im Tragen Paar **54** ₰	**Damen-Netzstrümpfe** feine künstliche Seide, der beliebte Strumpf für den Sommer Paar **98** ₰	**Herren-Socken** feiner Seidenflor, mit verstärkt. Sohle, aparte Fantasiemuster . . . Paar **78** ₰
Damen-Söckchen feinster Seidenflor, weiß, mit Doppel-Umschlag Paar **68** ₰	**Damen-Strümpfe** elegante künstliche Waschseide, matt oder glänzend eine besondere Leistung . . . Paar **1.28**	**Herren-Socken** vorzüglicher Seidenflor mit künstl. Seide, moderne Fantasiemuster . . . Paar **98** ₰
Damen-Strümpfe feine künstliche Mattseide, mit vierfacher Florsohle, moderne Farbtöne . Paar **88** ₰	**Damen-Strümpfe** hochwertige Bemberg-Mattseide der elegante Strumpf in modernsten Farbtönen . . . Paar **1.48**	**Herren-Socken** erstklassiges Material, z. Teil Kunstseide plattiert, hochwert. Fabrikat . . . Paar **1.18**
Damen-Strümpfe allerfeinste Matt-Kunstseide, elegantes Material, für d. verwöhntesten Geschmack . . Paar **1.65**	**Damen-Strümpfe** Ia Flor mit künstlicher Seide plattiert, äußerst haltbare Qualität Paar **1.48**	**Herr.-Sportstrümpfe** für Golfhosen, kräftige, bewährte Qualitäten, moderne sportliche Farben . Paar 98 ₰ **78** ₰

Hagemeyer MINDEN

HELIPA
HERFORD

Die grössten Film-Erfolge der Saison auf vielseitigen Wunsch
in Neuaufführung

Wir zahlen keine Miete mehr

so singen sie den entzückenden Schlager, die größten deutschen Film-Lieblinge
Lilian Harvey, Willy Fritsch
Willi Forst, Paul Hörbiger
in dem Groß-Erfolg der Ufa

Ein blonder Traum

Das ganze Beiprogramm mit
Ufa-Wochenschau

Spielzeiten: Wochent. 4, 6.20, 8.10 Uhr
Sonntags 3, 5.30, 8.10 Uhr
Jugendfrei!

Auf nach

Ostkilver

Am Sonnabend, den 8. und am Sonntag, den 9. Juli d. Jahres feiert der Verband der Freiw. Feuerwehr des Amtes Rödinghausen im Lokale des Gastwirts Heinrich Bringewatt, Ostkilver sowie in zwei große Zelten sein diesjähriges

Verbandsfest

Festfolge:

Sonnabend, d. 8. abends 7 Uhr Zapfenstreich von 8 Uhr ab Ball in den Zelten.

Sonntag, d. 9 mittags 1 Uhr Platzkonzert
2-3 Empfang der auswärtigen Wehren
3.15 Antreten zum Festmarsch durch den Ort.

Im Anschluß Uebung der Wehr Ostkilver.
Für Belustigungen aller Art sowie Aufbewahrung von Fahr- u. Motorrädern ist bestens gesorgt.
Genußreiche Stunden versprechend ladet frdl. ein die

Freiw. Feuerwehr Ostkilver



Wir bieten an:

für die Einmachzeit

Zucker, Cristall	Pfd.	0.38
Zucker, Raffinade	Pfd.	0.40
Zucker, Platten-Raffin.	Pfd.	0.43
Opekta, Normalflasche	Pfd.	0.86

Alle Einmach-Zutaten!

Für heiße Tage:

Pfefferminz-Bruch	¼ Pfd.	0.15
Citronen-Bruch	¼ Pfd.	0.15
Eisbonbon	¼ Pfd.	0.18
Saure Drops	¼ Pfd.	0.20
Kanold Frucht-Toffees	¼ Pfd.	0.25
Frucht- u. Pfefferminz-Drops	3 Rollen	0.25
Orangeade	Fl.	0.48
Frucht-Waffeln	½ Pfd.	0.35
Waffel-Mischung	½ Pfd.	0.43
Pudding-Pulver	½ Pfd.	0.16
Vanille, Mandel Gelatine		
Rote Grütze	½ Pfd.	0.25
Reiner Himbeersaft	Pfd.	0.52

ferner empfehlen wir:
Kaffee, Kakao, Schokolade
Margarine, Backoel und Lebensmittel

Thams & Garfs

Gehrenberg 8 — Mindenerstr. 70

Inserieren bringt Gewinn!

DKW-Front

Zweisitzer Cabr. mit 2 Sotsitzen sehr gut erhalten RM 1.000, W. Kleine-Beek, Bielefeld, Gütersloherstraße 52.



Neue Modelle in
Eisenbettstellen
Bettenhaus
F. Merfens
Jahnplatz



Von Freitag ab prima
Fohlenfleisch
im Anschnitt
Wilh. Leeker
Bielefelder Roßfleischhalle
Kronenstraße 4



ATA grob für den Herdputz! — Hergestellt in d. Persilwerken

Obst in der Flasche!

Traubensaft	Flasche 1.25	Orangeade	Liter 1.5
Apfelsaft	„ 0.95	Citronenmost	„ 1.2
Himbeersaft	Liter 1.40		
Erdbeersaft	„ 1.50		
Apfelwein	Liter 0.45	Erdbeermost	Flasche 0.85
Moselwein	„ 0.90	Johannisbeersaft	„ 1.70
Bowlensekt	Flasche 1.80	Kirschsaft	„ 1.70

Chr. Röckemann, Steinstraße
Der Weg lohnt sich immer.

Sonnabend, der 8. Juli
Sonntag, den 9. Juli
Montag, den 10. Juli
findet das

Radewiger
Schützen-Fest

im Schützengarten Otternbusch statt. Zur Teilnahme an allen Veranstaltungen ladet ein

Schützenverein
Herford-Radewig e. V.



Muss das sein?

Jeden Tag der gleiche Ärger über Kragen, die nicht rechtzeitig gewaschen, falsch geplättet und unansehnlich geworden sind? — Schluß damit Frau Käte! Ab heute kommen **MEY-KRAGEN** ins Haus!

Dutzendpackung . . Mk. 2.50
6 Stück 1.25 + 3 Stück —.65

Immer neu-ist der MEY

H. Ottensmann, Göbenstraße 18
Carl Schoneweg, Bäckerstraße 10
M. Bracksiek, Inh: E. Erdelen, Gehrenberg 19
Herrenwäsche.

Kegler-Verband Bielefeld
e. V.

Samstag, den 8. Juli, 20,30 Uhr
Hotel Stadt Bremen, Bahnhofstraße

Generalversammlung

Vollzählige Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Ladentisch-Glasaufsätze
in verschiedenen Ausführungen zu Ausnahmepreisen. Anfr. unter 263 a. d. Exp. d. Bl.

Koch
staatl. vereidigter Landmesser
Tel. 2921 Herford

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg!

Neue Kartoffeln	10 Pfd.	35 Pfg.
Frische Matjesheringe	Stck.	10 „
Vollheringe	10 „	32 „
Delikateß Gewürzgurken	„	4 „
Bester Hartgrieß	Pfd.	25 „
Deutscher Edelsago	„	35 „
Bauchspeck o. Rippen geräuch.	„	80 „
Dicker fetter Speck geräuchert	„	78 „
Ia Kochkäse	Dose	25 „

Ferner:
Frische Pfirsiche, Bananen, Tomaten, Aepfel, Blumenkohl, Gurken.

Clemens
Gutberlet
Herford
Höckerstraße 2. — Radewigerstraße 31.

Konzertgarten Bahnhofshotel
Haben Sie schon die Rattenfänger-Konzert- und Tanz-Kapelle gehört?
Täglich Konzerte — Eintritt frei.
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag TANZ

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten

Trocken-Kleister und Malerleim
Sehr leistungsfähiges Werk sucht bei Tapezierern, Malern sowie Händlern gut eingeführte **Vertreter** bei sehr hoher Provision. Evtl. Teilfixum. Angebote u. **H. 3775** a. Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf.

Wiederverkäufer!
Günstigste Bezugsquelle Kurzwaren-Großhandlung
Vlotho
Gewerbebankkeller
Geschäftszeit: täglich 2—7 Uhr
Jeder Weg lohnt sich.

Kur-Lichtspiele
Bad Oeynhausen

heute **Freitag** bis einschl. **Montag**

Ein Tonfilm der grössten Schauspielkunst von erschütterndster Wirkung u. stärkster seelischer Erregung:

Moral und Liebe

mit der großen Starbesetzung: Camilla Horn, Jannes Riemann Grete Mosheim, Oskar Homolka, Hilde Hildebrand, Rosa Valetti, Ernst Dumcke, Petra Unke, Pani Heidemann, Bernhard Goetzke usw

Also: Ein Film der Gegenwart Menschenschicksale unserer Zeit. Höchste Schauspielkunst. Größte Spannung Ein Bild heutiger Zeitverhältnisse.

Ferner
Ufa-Tonwoche
und das weitere
Kurzprogramm

Wochentag: 4, 6.30 und 8 Uhr.
Sonntag: 3, 5.30 und 8 Uhr.

Röcka Einkochgläser

	eng:	weit:
½ Liter	30 Pfg.	33 Pfg.
¾ „	33 „	35 „
1 „	35 „	38 „
1½ „	40 „	40 „
2 „		45 „

Einkoch-Apparate 3.90

Chr. Röckemann, Steinstraße

Unvergeßliche Stunden vom
Gautreffen
in Dortmund
halten Sie am besten fest, wenn Sie sich einen
Film oder Platte
aus der **Foto Drogerie**
Hans Elsel, Herford, Radewigerstraße 1
besorgen.



Arbeitsspuren an den Händen?

Selbst Öl und Ruß verschwinden schnell mit Vim, der Putzfrau in der Dose.

Jeder Fleck im Nu weg!

Bielefelder Beobachter

Der Führer auch bei der N.S.B.O.? Kundgebung der Arbeitsfront in Münster.

Der Führer auch bei der NSBO? — Kundgebung der Arbeitsfront in Münster.

Die NSBO. weist nochmals darauf hin, daß keines ihrer Mitglieder unentschuldigt dem großen NSBO.-Treffen in Münster am kommenden Sonntag fern bleiben darf. Sollte jemand aus finanziellen Gründen nicht mitfahren können, so haben sie sich an ihre Ortsgruppe zu wenden, die für die Erwerbslosen aufzukommen hat. Es besteht die begründete Aussicht, daß Adolf Hitler selbst, von Dortmund kommend, der Veranstaltung sein Gepräge gibt.

Von Bielefeld wird eine Teilnahme von mindestens 2000 Personen erwartet. Die Abfahrt des Sonderzuges, der die NSBO.-Leute von Bielefeld und Herford bringt, erfolgt um 8,25 Uhr. Sammeln aller Fahrtteilnehmer um 7,45 Uhr vor dem Hauptbahnhof. Der Fahrpreis beträgt für beide Fahrten 2,10, für Erwerbslose 1,40.

Die Amtswalter der NSBO. treffen sich um 6,30 Uhr auf dem Kesselbrink zur Beförderung mit Lastwagen.

In Münster sammeln sich alle Bielefelder an der Pius Allee zum Marsch nach der Loddenheide. Die Rückfahrtszeiten werden in Münster bekannt gegeben. —

Die Fahrkarten müssen bis Sonnabend Abend 6 Uhr gelöst werden, aber nur, wenn vorher der NSBO.-Kreisleitung die Zahl der Teilnehmer gemeldet sind. —

Die NSBO.-Leute tragen Hakenkreuzbinde mit Trauerflor. Die mitgeführten Fahnen müssen ebenfalls umflort sein. Diese Anordnung erfolgt aus Anlaß des gräßlichen Grubenunglücks bei Recklinghausen, bei dem 10 Kameraden den Tod fanden. Alle Tanzlustbarkeiten werden auf 4 Wochen verboten. Auf allen ehemaligen Gewerkschaftshäusern, so auch hier bei der Eisenhütte, wehen die Fahnen auf Halbmast.

Ferienregelung in der Bielefelder Metall-Industrie.

Die Kreispressestelle der NSBO. teilt uns mit:

Die Ferienbezahlung in der Metallindustrie wurde für den Bezirk Westfalen vom Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront für das Jahr 1933 wie folgt geregelt:

1.) Die Ferientagezahl von 7 Werktagen bleibt bestehen.

2.) Die Stundenzahl, die pro Ferientag geldlich zur Vergütung gelangt, wird betriebsweise wie folgt errechnet: Für die Zeit vom 1. Okt. 1932 bis 31. Dez. 1932 wird auf der Grundlage der am 31. Dez. 1932 beschäftigten Arbeiter die Gesamtstundenzahl dieser für die 3 Monate festgestellt und durch die Zahl der am 31. Dez. 1932 beschäftigten Arbeiter dividiert. Eine gleiche Berechnung findet für die Zeit vom 1. Januar 1933 bis zum 31. März 1933 mit den am 31. März 1933 in Arbeit befindlichen Arbeitern statt. Die so für die beiden Quartale pro Arbeiter errechneten Stundenzahlen werden addiert und durch die Gesamtkalenderwerktagezahl vom 1. Okt. 32 bis zum 31. 3. 1933, dividiert. Das Ergebnis stellt die pro Ferientag zu vergütende Stunden dar. Da 7 Tage zu vergüten sind, ist somit die soeben errechnete Zahl noch mit 7 zu multiplizieren und dieses Ergebnis jeweils auf eine volle Stundenzahl nach oben abzurunden.

3.) Die so errechnete Zahl ist nach oben mit 56 Stunden begrenzt, d. h. die Höchstvergütung an Urlaubsstunden beträgt pro Arbeitstag 8 Stunden, ganz unbeschadet dessen, ob in den Vergleichszeiträumen zur Errechnung dieser Stundenzahl im einen oder anderen Fall durch Anordnung von Ueberstunden eine höhere Stundenzahl rechnerisch sich ergibt.

4.) Die Bezahlung für die aus der Errechnung sich ergebenden Stundenzahl erfolgt für den Stundenlöhner mit seinem entsprechenden Stundenlohn, für den Akkordarbeiter mit seinem Akkordrichtlohn plus 15 Prozent. — Als Sonderzulagen werden Stundenlöhnern und Akkordarbeitern Kinderzulagen und Sternzulage vergütet. — Sonstige Zulagen kommen in Fortfall.

5.) Als Stundenlöhner gilt der Arbeiter, der in den letzten 3 Monaten vor Beginn der Ferien mehr als 50 Prozent seiner Arbeitszeit in Stundenlohn gearbeitet hat. Als Akkordarbeiter gilt der Arbeiter, der in den letzten 3 Monaten vor Beginn der Ferien mehr als 50 Prozent seiner Arbeitszeit im Akkord gearbeitet hat. Dabei ist der sogenannte Prämienakkord ebenfalls als Akkordarbeit zu werten mit der Maßgabe, daß diese Arbeiter als Akkordarbeiter für die Feriengeldberechnung zu nehmen sind.

6.) Als besonderes **Zusatzabkommen** zu dem vorstehend gekennzeichneten, welches, wie leicht ersichtlich, sich völlig mit dem Ferienabkommen für das Jahr 1932 deckt, ist zusätzlich folgendes vereinbart worden, was unter allen Umständen in den Betrieben **beachtet werden muß:**

Ergibt sich bei der Berechnung der zur Vergütung bestimmten Stundenzahl für 1933 eine geringere Stundenzahl als bei der Berechnung für 1932, so ist dennoch die Stundenzahl des Jahres 1932 in dem betreffenden Werk für die Ferien zu vergüten, d. h. mit anderen Worten, eine Minderung der Ferienvergütung nach Stunden gegenüber der Ergebnisberechnung des Jahres 1932 darf für das Jahr 1933 in keinem Werk eintreten.

Spende der nationalen Arbeit. —

Die Belegschaft der Firma Gebr. Bornheim sammelte für die Hitlerspende der nationalen Arbeit Mark 91,15.

Bank der Arbeiter und Angestellten.

Die Bank der Arbeitsfront ist nunmehr in das Gebäude der „Eisenhütte" übergesiedelt. Die Kreisleitung der NSBO. macht darauf aufmerksam, daß der gesamte Zahlungsverkehr aller Gewerkschaften ausschließlich durch die Arbeiterbank zu erfolgen hat.

Keine verbilligten Speisesetts in Einheitspreisgeschäften.

Vor einigen Tagen ist die Mitteilung durch die Presse gegangen, daß über die Zulassung der Einheitspreisgeschäfte als Bezugsstellen für die verbilligten Speisefette der Regierungspräsident zu entscheiden habe. Die Entscheidung ist inzwischen gefallen. Der Regierungspräsident hat verfügt, daß Einheitspreisgeschäfte als Bezugsstellen für die verbilligten Speisefette nicht zugelassen sind, da ein Bedürfnis hierfür grundsätzlich nicht besteht. —

Einheitsverband des Weinhandels gebildet.

Die seit einiger Zeit geführten Verhandlungen, die die Verschmelzung aller Organisationen des Weinhandels zum Ziele hatten, haben jetzt zur Schaffung eines „Reichsverbandes des deutschen Weinhandels e. V." geführt. Es wurde ein vorläufiges Präsidium unter Vorsitz des Pg. Dies MdR. eingesetzt. Alle einem Verband bisher nicht angehörenden Weinhändler werden aufgefordert, sich unverzüglich bei der zuständigen Bezirksorganisation, für Westfalen: „Verband der Weinhändler Westfalens, Sitz Dortmund", als Mitglied anzumelden. —

Das 1. Schachturnier des Großdeutschen Schachbundes.

In dem 1. Turnier des Großdeutschen Schachbundes in Bad Pyrmont steht der Großmeister Bogoljubow an der Spitze und wie es scheint, dürfte er auch diesmal den Titel „Meister von Deutschland" erringen. Nach der 8. Runde führt er mit 7 Punkten vor Rödl (Nürnberg) mit 5 Punkten. Die übrigen 14 Teilnehmer liegen mehr oder minder weit zurück.

Das Hauptturnier wird in zwei Gruppen ausgetragen. In der ersten Gruppe spielen die Bielefelder Seitz und Gottschalk mit. Gottschalk konnte für den verhinderten Westfalenmeister Herrmann (Bochum) einspringen. In Gruppe 2 spielt aus Bielefeld Peppmöller mit, der in der ersten Runde die erste Partie gegen Dr. Kühne (Braunschw.) in 20 Zügen gewann. Gottschalk verlor im Laufe der Partie einen Bauern gegen Schmidt (Hannover), den der Niedersachse bis zum Endspiel behauptete und die Partie gewann. Seitz mußte sich gegen Cherubin (Niedersachsen) sehr vorsichtig verteidigen. Die Partie dürfte Cherubin gewinnen, da Seitz sehr waghalsig gespielt hat. Die übrigen Partien wurden abgebrochen.

Die zwei Gruppen sind mit je 6 Teilnehmern besetzt.

Das Schaufenster als Aquarien- und Terrarien-Ausstellung.

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Aquarien- und Terrarien-Vereins werden augenblicklich in einem Schaufenster im Hause der Technik verschiedene Schaubecken gezeigt, die auf das breite Publikum ihr Anziehung nicht verfehlen. Außer einigen (Sumpf) Terrarien, besetzt mit Eidechsen, Molchen und Schildkröten, sind auch einige mustergültige Aquarien mit tropischen Fischen ausgestellt. Da sieht man zuerst den Danio-rerio und Danio-alba-liniatus. Beide wurden in letzter Zeit am meisten gezüchtet. Ihre Heimat ist Ost-Indien. Auch der König des Amazonenstroms, der Skalar, auch Mondfisch und Segelflosser genannt, nebst Kindern läßt sich hier bewundern. (Hintergrund links). Einige Aquarien mit verschiedenen Barbenarten (Indien) und Labyrinthfische (Fadenfische) vervollständigen das Bild. Letztere sind die einzigen Fische, die an die Oberfläche des Wassers kommen, um zu atmen.

Wir können unseren Lesern diese kleine Ausstellung der „gläsernen Bassins" empfehlen. Es ist nur schade, daß die Fischbezeichnungen nicht angebracht sind.

Der Kegler-Verband Bielefeld e. V.

ladet zu einer außerordentlich wichtigen Generalversammlung, u. a. Wahl des Ortsgruppenführers am Sonnabend, den 8. 7. 20,30 Uhr abends im Hotel Stadt Bremen ein. —

Beim Putzen und Scheuern

kommen Sie mit dem guten und billigen Ata weiter. Ata bezwingt jeden Schmutz und ist im Gebrauch sehr sparsam. Kein Wunder, daß Millionen Hausfrauen täglich immer wieder Ata gebrauchen.

Warum so früh Schluß?

In einer anderen Zeitung erschien vor einigen Tagen ein Eingesandt, in dem ein Freibadbesucher sich über den frühen Badeschluß beschwerte. Hierzu schreibt uns die Badeverwaltung:

Der Besuch des städt. Freibades ließ in den Monaten Mai und Juni sehr zu wünschen übrig. In der Zeit nach 19.45 Uhr konnte nur selten ein Besuchszugang festgestellt werden. Deshalb und besonders aus Sparsamsgründen mußte das Bad die Pforten täglich so früh schließen.

„Einige Angestellte", die unterm 3. ds. Mts. die obige Frage an die städt. Bäderverwaltung richteten, gehen fehl in der Annahme, daß ihnen die Möglichkeit genommen würde, allabendlich zu baden. Mit besonderer Rücksicht auf die vielen Angestellten, die bis 19 Uhr berufstätig sind, wurde das Bad bis 20 Uhr und darüber hinaus geöffnet gehalten. Die Betriebsanordnungen der Bäderverwaltungen waren dahin ergangen, auch denjenigen, die das Bad noch um 19 Uhr 45 bis 50 Min. aufsuchen würden, angemessene Zeit zum Baden zu gewähren. Leider blieben aber die erwarteten Badegäste aus.

Die Verwaltung ist bemüht, allen Anforderungen der Badegäste nach Möglichkeit gerecht zu werden und ihnen den Aufenthalt im Bade angenehm zu machen. Sie gibt sich der Hoffnung hin, daß das Baden in Sonne, Luft und Wasser die lebensnotwendige Annehmlichkeit ist, die sich jeder — besonders in der Notzeit — leisten muß, um seine Gesundheit und Arbeitskraft, Arbeits- und Lebensfreude zu erhalten.

Bielefelder Bürger besucht euer Freibad!

Kleinindustrie und Rechtsschutz.

Was muß die Mittlere- und Klein-Industrie bei einer Aenderung der Gesetze des gewerblichen Rechtsschutzes in erster Linie verlangen?

von Dr. Löfenbeck, Patentanwalt, Bielefeld.

Infolge seiner nur gelegentlichen Berührung mit dem gewerblichen Rechtsschutz fehlte dem kleinen und mittleren Gewerbetreibenden bisher das nötige Verständnis und der Ueberblick, um auf die Entwicklung dieses wichtigen Rechtsgebiets Einfluß gewinnen zu können. So war der gewerbliche Rechtsschutz bisher ausschließlich die Domäne der Großindustrie und es ist nicht verwunderlich, daß diese Gesetze, insbesondere das Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichengesetz stark nach den Interessen der Großindustrie orientiert sind und daß sie nicht unwesentlich zur Entwicklung der Konzerne und Großfirmen beigetragen haben. Mit dem Beginn der nationalen Revolution dürfte diese Entwicklung ihr Ende gefunden haben. Es ist daher an der Zeit, auch die Gesetze des gewerblichen Rechtsschutzes zu revidieren und sie besser, als es bisher der Fall war, den Bedürfnissen der kleinen und und mittleren Industrie anzupassen.

Der Hauptübelstand besteht in der Art der Geltendmachung dieser Schutzrechte. Das Patentamt erteilt ein Patent normalerweise nur auf eine bestimmte Ausführungsform der Erfindung, es kümmert sich aber nicht um den Umfang der Erfindung, d. h. es stellt nicht fest, in welchen Fällen die Erfindung verletzt wird. Das festzustellen, ist Sache der ordentlichen Gerichte im Verletzungsprozeß.

Wenn man bedenkt, daß die Erteilung eines Patents durchschnittlich mehrere Jahre dauert, und daß es sich dabei häufig um schwierige, technische Probleme handelt, so ist es nicht einzusehen, warum sich eine zweite Behörde, die mit der ersten keine Fühlung hat, und die überdies technisch nicht vorgebildet ist, von neuem in die Materie einarbeiten muß.

Mit weniger Ausnahme haben die ordentlichen Gerichte nur selten Erfahrung auf diesem Gebiete, sodaß es fast unmöglich ist, Voraussagen über den Ausgang eines solchen Rechtsstreites zu machen. In den meisten Fällen müssen Sachverständige vernommen werden. Außerdem erscheinen fast durchweg beide Parteien noch mit einem Patentanwalt. In dem Prozeß wird nun in Wirklichkeit das Schutzrecht neu erteilt, eine Sache, die eigentlich dem Patentamt zustände. Infolge des großen Aufwandes sind diese Prozesse sehr langwierig und kostspielig; da die Kosten von der Höhe des Objektes abhängen. Da die Feststellung des Streitwertes aber in weitem Maße dem Inhaber des Schutzrechtes zusteht, so hat er es in der Hand, den Gegner, insbesondere wenn er kapitalschwach ist, bald klein und gefügig zu machen.

Ein weiteres Mittel, den Kleinindustriellen zu zermürben, besteht darin, daß durch Inserate, Rundschreiben usw. die Abnehmer des Beklagten gleichfalls beunruhigt und mit Klage bedroht werden, da nach dem Gesetz nicht nur der Hersteller, sondern auch der Händler belangt werden kann. Dadurch werden diese vielfach so eingeschüchtert, daß sie es nicht mehr wagen, die beanstandeten Produkte zu führen. Alles das wirkt zusammen, um den Beklagten zu zermürben. Er wird also in den meisten Fällen den Prozeß nicht durchführen, sondern das betreffende Gebiet der Großfirma als Monopol überlassen, selbst wenn er überzeugt ist, daß es von dem Schutzrecht nicht erfaßt wird. —

Der Hauptübelstand besteht in der großen Rechtsunsicherheit über die Wirkung der Schutzrechte und daß es dem kleinen Mann fast unmöglich ist, sich Klarheit darüber zu verschaffen. Deshalb ist bereits seit langer Zeit von der Patentanwaltschaft immer wieder der Ruf nach Rechtssicherheit erhoben. Der kleinere und mittlere Gewerbetreibende muß die Möglichkeit haben, sich billig und schnell Auskünfte zu verschaffen, ob seine Handlung in ein Schutzrecht eingreift oder nicht. Um diese Rechtssicherheit zu erreichen, hat der Verband deutscher Patentanwälte folgenden Vorschlag gemacht:

Die Feststellungsklagen und die Gebrauchsmusterlöschungsklagen werden vom Patentamt entschieden, das die Schutzrechte auch erteilt. Die ordentlichen Gerichte sind an die Feststellungen des Patentamtes gebunden. Wird also in Zukunft jemand wegen Verletzung eines Schutzrechts bedroht, so wird er beim Patentamt die Feststellungsklage einreichen, die hier nach festen Sätzen (nicht abhängig von einem Streitwert) und von Sachverständigen auf schnellem Wege entschieden wird.

Diese Entscheidung ist endgültig und nicht anfechtbar. Es wäre zu wünschen, wenn dieser Vorschlag von den kleinen und mittleren Gewerbetreibenden durch ihre Organisationen bezw. durch die Handelskammern tatkräftigst unterstützt würde. —

In wenigen Zeilen.

Autounfall. —

An der Ecke Sadowa- und Mühlenstraße stießen ein Personenwagen und ein Kraftrad zusammen. Personen wurden nicht verletzt; das Kraftrad wurde beschädigt.

Gestohlen

wurde vor etwa 8 Tagen eine zweirädrige Malerkarre mit grauem Anstrich und Firmenbezeichnung: E. Voß, Malergeschäft. Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Viktoriastraße, Zimmer 19.

Horst-Wessel-Stein.

Die feierliche Einweihung des Horst-Wessel-Steins auf dem Ebberge bei Bielefeld erfolgt mit der Fahnenweihe der Ortsgruppe Königsbrügge am 30. August. Die Feier wird einen, dem Freiheitskämpfer unserer Stadt würdigen Rahmen erhalten. Ueber Einzelheiten werden wir demnächst ausführlich berichten. —

Einheitsfront der Angestellten.

Gestern Abend fand im Kyffhäuser die erste Versammlung der im DHV. zusammengeschlossenen Angestelltenverbände statt. Gauvorsteher Pg. Isolt, Hannover, legte vol 800 kaufm. Angestellten ein einmütiges Bekenntnis zur freudigen Mitarbeit am Aufbau des Staates ab. Pg. Kornellius überbrachte die Grüße des Kreisleiters Bürgermeister Budde und sprach über die Eingliederung der Angestelltensäule in die Deutsche Arbeitsfront. Auf diese große Kundgebung kommen wir in unserer morgigen Ausgabe noch ausführlich zurück. —

Straßensperre in Schildesche.

Die Randstraße wird wegen Neubefestigung bis zum 26. Juli und die Diskurthstraße zwischen Dectusstraße und Straße An der Reegt, bis zum 17. Juli für den Fahrverkehr gesperrt. —

Während der Sperrung wird der Verkehr durch die mit Umleitungsschildern versehenen Straßen geleitet.

Eine Propaganda der Vernunft.

das ist die neue Sondernummer „Europa-Probleme des „Simplicissimus" München In vier Sprachen wendet sich diese sachliche und eindringliche Stimme an die ganze Welt.

Der Anlaß: Die Weltwirtschaftskonferenz. Das Ziel: nicht alte Wunden aufreißen und alte Affekte neu anzufachen — nein. Das Ziel ist, nochmals die schauerlichen Abgründe aufzudecken, die Deutschland — und mit Deutschland ganz Europa — zu verschlingen drohen, falls die Welt nicht im letzten Augenblick zu jener Besinnung kommt, die so viel gepredigt und so wenig praktiziert wird. Es ist ein Vorzug des Künstlers, mit seinen Mitteln ein anschauliches Bild der Geschehnisse geben zu können, als dies die meisten Leitartikel vermögen; und indem er die Ereignisse zusammensieht, ersteht ihm bereits in scharfen Umrissen ein Bild des Zukünftigen. So legen denn die Künstler des „Simplicissimus" mit dieser großen Sondernummer der Menschheit ein Bilderbuch vor — eine Fibel für den Anschauungsunterricht. Möge sie daraus lernen!

Deutsches Turnfest in Stuttgart.

Die Festfolge.

Vorfestfolge: Freitag, 21. Juli: Turnen sämtlicher Mädchenschulen von Groß-Stuttgart.

Samstag, 22. Juli: Turnen sämtlicher Knabenschulen von Groß-Stuttgart. — Stuttgarter Abend im Verpflegungsdorf mit gesanglichen, musikalischen und tänzerischen Darbietungen.

Sonntag, 23. Juli: Festgottesdienste, Kranzniederlegungen auf den Friedhöfen. Massensingen auf verschiedenen Plätzen der Stadt. — Geschichtlicher Festzug der Zünfte von Cannstadt aus, und großer Festzug der Groß-Stuttgarter Turnvereine und befreundeter Verbände zum Festplatz. — Festvorstellungen in den Stuttgarter Theatern von diesem Tage ab in der Festwoche täglich.

Montag, 24. Juli: Wettkämpfe der schwäbischen Hochschulen. Austragung der Deutschen Polizei-Turnmeisterschaften.

Dienstag, 25. Juli: Vorbereitende Sitzungen. —

Das Fest.

Eröffnung. Mittwoch, 26. Juli: Eintreffen der Sonderzüge auf den verschiedenen Bahnhöfen Stuttgarts, Begrüßung und Geleit in die Wohnbezirke. 11 Uhr: Pressee mpfang im Rathaus. 17.50 Uhr: Abholung des Bundesbanners der DT. vom Bahnhof. 18 Uhr: Marsch zum Hof des neuen Schlosses. 18.30 Uhr: Eröffnungsfeier und Uebergabe des Bundesbanners. 21 Uhr: Empfang der Ehrengäste und der Vertreter anderer Verbände in der Villa Berg. —

Turnerische Arbeit.

Donnerstag: 27. Juli. Mehrkämpfe der Turner und Turnerinnen, bestehend aus Geräte- und volkstümlichen (leichtathletischen) Uebungen. Turnerspiele, Vorkämpfe, Tennisspiele, Vorspiele Wasserball im Inselbad, Fechten Degen. Wehrturnkampf des ATB. Mannschaftskämpfe im Wehrturnen für die Jugend. Fechten, Turnerinnen (Florett) Vorkämpfe. 13 Uhr: Langstreckenwettfahrt und Kampfspiele der Wasserfahrer auf dem Neckar, 17 Uhr: Stromschwimmen im Neckar. 18 Uhr: Auffahrt der Wasserfahrer. 19 Uhr: Auserlesene Vorführungen aus allen Gebieten des Deutschen Turnens in der Kampfbahn. 20 Uhr: Turnen der Altersriege auf der Festwiese. 20.30 Uhr: Festkommers des ATB. zur Feier des 50-jährigen Bestehens in der Stadthalle.

Freitag, 28. Juli: Turnen der Kreise (Turner und Turnerinnen) auf der Festwiese, Tennisspiele, Wettkämpfe im Schwimmen und Wasserball, Vorspiele, Gruppenend- und Vorschlußspiele, Freundschaftsspiele der Turner und Turnerinnen. 15 Uhr: Ruderregatta des ATB. 16.55 Uhr: Endspiel im Faustball, Turner II und III. Alters-Klasse. 15 Uhr: Endspiel im Faustball Turnerinnen, Kampfbahn. 16.40 Uhr: Endspiel im Fußball, Kampfbahn. 19 Uhr: Erlesene Vorführungen aus allen Gebieten des Turnens in der Kampfbahn, Kundgebung für die deutsche Saar und Liedervorträge der Turnersänger auf dem Marktplatz. 20 Uhr: Turnen der Frauen, Kampfbahn. 21 Uhr: Volksdeutsche Kundgebung in der Stadthalle. 21 Uhr: Auserlesene Vorführungen aus allen Gebieten des Turnens in der Kampfbahn.

Samstag, 29. Juli: Morgenfeier der Jugend im Hofe des Neuen Schlosses. 9 Uhr: Singen und Tanzen der Jugend auf verschiedenen Plätzen der Stadt. 7 Uhr: Ringen, Tennisspiele, Fechten, Turner-Säbel-Vorkämpfe, Freundschaftsspiele, Gruppenendspiele, Faustball Turner I., Wettkämpfe im Kleinkaliberschießen. Wettkämpfe im Schwimmen und Wasserball, Wehrturnkampf des ATB., Fortsetzung, Hindernislauf, anschließend Siegerverkündigung. Vor- und Endkämpfe in volkstümlichen (leichtathletischen) Einzelwettkämpfen und Mannschaftskämpfen in der Kampfbahn. 10.30 Uhr: Turnen des Lehrgangs für Leibesübungen Wünsdorf und Mürwyk in der Kampfbahn, Turnen der Schutzpolizei Württembergs. 12 Uhr: Schweizerisches Sektionsturnen, vorgeführt von der Stadtturnvereinigung Zürich und der Stadtturnvereinigung St. Gallen in der Kampfbahn. 14 Uhr: Ringen, Fechten, Säbel, Turner-Endkämpfe, Tennisspiele, Endspiele, Endkämpfe im Schwimmen und Wasserball, Endkämpfe in volkstümlichen (leichtathletischen) Einzelwettkämpfen in der Kampfbahn. 14.30 Uhr: Endspiel im Schlagball der Turnerinnen. 15.40 Uhr: Endspiel im Schlagball der Turner, Endspiel im Handball, Turner. 17.30 Uhr: Turnen der Jugend. 21.30 Uhr: Nationale Feierstunde.

Feier.

Sonntag, 30. Juli: Vormittags 9 bis 12 Uhr Festzug der 150 000. —



Mussolini lädt einen deutschen Jungen nach Italien.

Der Hamburger Kaufmannslehrling Karl Meyer

erhielt eine persönliche Einladung des italienischen Regierungschefs zu einer Rundreise durch Italien. Der Junge hatte eine Grammophonplatte besprochen und darauf dem Duce seinen Wunsch mitgeteilt, ihn und das neue Italien kennen zu lernen. Kürze Zeit nach Absendung dieser Schallplatte erhielt er die ehrende Einladung Mussolinis. —



Nah und Fern.

Wegen Hochverrats festgenommen.

Essen, 8. Juli. In Castrop-Rauxel wurden elf Personen wegen Vorbereitung zum Hochverrat verhaftet. In Bochum-Langendreer wurde eine Person wegen kommunistischer Umtriebe, in Herne zwei Personen und in Wanne-Eickel eine Person wegen kommunistischer Umtriebe verhaftet. In Gelsenkirchen wurde die Sekretärin Penners vom Volksverein für das katholische Deutschland wegen Verdachts der Aktenverschleppung in Schutzhaft genommen. Weiter wurde in Gelsenkirchen ein jüdischer Viehhändler, der die NSDAP. als Spartakistenbewegung bezeichnet hatte, verhaftet.

Dortmund hat 534 800 Einwohner.

Dortmund, 7. Juli. Als erstes, allerdings noch vorläufiges Ergebnis der am 16. Juni 1933 durchgeführten Volks-, Berufs- und Betriebszählung ist vom Statistischen Amt die Einwohnerzahl auf 534 800 festgestellt worden gegenüber 525 800 Einwohnern bei der letzten Zählung von 1925.

Menschen richten und... ....irren.

[45

„Richtig! Wieder ein Indizienbeweis", gab Wangenheim zu. „Ich selbst war der Indizienbeweise satt. Ich war mürbe geworden und habe bereits vor der Verhandlung gegen Steinacker um meine Entlassung nachgesucht."

„Und die beiden wurden verurteilt?" fragte ich.

„Verurteilt wurde nur Steinacker", erwiderte Wangenheim ernst. „Frau Thorsten hatte sich vorher selbst gerichtet und in einem Briefe an das Gericht ihre Schuld gestanden. Steinacker wurde verurteilt."

„Und warum hatte Steinacker den Einbruch begangen? Und wollte er den Verdacht auf Thorsten lenken?"

„Warum er den Einbruch begangen hatte? Einfache Frage, die leicht zu beantworten ist. Steinacker brauchte immer Geld und hatte nie welches. Frau Thorstens Leidenschaft kam ihm auch aus diesem Grunde sehr gelegen. Er redete ihr vor — vielleicht sogar hat er ernstlich daran gedacht —, daß er mit ihr fliehen wolle, um sie dem Alltag ihrer Ehe zu entziehen. Zur Flucht brauche man Geld. So bekam er ihre Unterstützung zu dem Diebstahl.

Ob Steinacker auch beabsichtigte, den Verdacht bewußt auf Thorsten zu lenken, ist immer ein Rätsel geblieben. Möglich wäre es, denn Steinacker war brutal gefährlich. Das beweist die raffinierte Art, in der er sein Ingenieurwissen ausnützte, um die Eisenbahnunfälle zu konstruieren. Ihm kam es auf ein Viertelhundert Tote mehr oder weniger nicht an. Möglich ist, daß er gar nicht daran gedacht hatte, daß der Verdacht auf Thorsten fallen könne, daß er aber diese Chance, dem Verdacht zu entgehen, gern nutzte.

Wie sich das Verhalten der Frau Thorsten und des Steinackers im Laufe des Prozesses psychologisch erklärt, erkennen Sie wohl selbst. Es ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären. Frau Thorsten konnte nicht mehr zurück, ohne sich zu belasten. Und zum letzteren fehlte ihr der Mut.

Dann tauchte Klimsch als Mitwisser auf und zog die Schranken der Erpressung an. Man hatte nur die Wahl, seine Schuld zu gestehen oder Klimsch zu beseitigen. Vielleicht hat man auch da nicht von vornherein die Absicht gehabt, den Mordverdacht auf Thorsten zu wälzen. Als aber der Verdacht auf ihn fiel, ergriff man die Gelegenheit... und diese feige, gemeine Frau duldete, daß der Vater ihres Kindes..."

„Richtig, die arme kleine Eva!"

Ich glaubte den Zusammenhang zu erkennen.

„Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich die hübsche, blonde Dame, die ich an Ihrer Seite im Opernhaus sah, für Eva Thorsten halte?" fragte ich.

„Es ist Eva Thorsten. Erzogen wurde sie, nachdem sie ihre Eltern verloren hatte, auf meine Kosten, denn ich habe diesem Kinde den Vater geraubt."

„Weiß sie von dem Schicksal ihrer Eltern?" fragte ich. Ich sah im Geiste ihr reines, feines Mädchengesicht, und es schien mir schwer faßbar, daß die Trägerin dieses Gesichts der zerrissenen Thorstenschen Ehe entsprungen war.

„Eva Thorsten weiß hiervon nichts — gebe es Gott, daß sie nie etwas davon wissen möge", meinte Wangenheim ernst. „Sie glaubt, daß sie ihre Eltern früh verloren hat, und mich hält sie für einen Verwandten ihrer Mutter."

Ich wollte noch eine Frage stellen; aber Wangenheim beantwortete sie von selbst.

„Ich hätte Eva gern zu mir genommen, schon um mein Unrecht wieder gutzumachen. Aber wir hielten es für richtiger, sie in Pflege zu geben, denn die Namen Thorsten und Wangenheim stehen für denjenigen, der sich noch an die Zeit vor zwei Jahrzehnten zurückerinnert, in einem bedeutungsvollen Zusammenhang. Würde Eva Thorsten bei mir aufgezogen worden sein, so könnte mancher Neugierige den Zusammenhang erkennen; eine einzige Frage könnte Evas Ahnungslosigkeit untergraben. Das Geheimnis ihrer Eltern kann nur gewahrt bleiben, wenn möglichst wenig Leute von den Beziehungen des Herrn Wangenheim zu Eva Thorsten Kenntnis haben."

Wangenheim war zu Ende mit seiner Erzählung. Er zündete sich eine Zigarette an und blies den Rauch sinnend in das Dunkel himmelwärts.

Wie unrecht ich ihm getan hatte!, empfand ich. Wie war dieser Mann edel und gütig! So sollten sie alle sein, die Männer unserer Rechtspflege! Zartbesaitet und gewissenhaft wie dieser Wangenheim. Er hielt sich für unwürdig, zu richten. In Wahrheit war er der treueste Diener des Rechts.

Seine Selbstvorwürfe waren unbegründet. Irren ist menschliches Schicksal. Nur Gott irrt nicht. Seinen Irrtum zugestehen, ist das Größte, was der Mensch nur tun kann.

Wangenheim erhob sich.

„Ich spreche ungern von diesem Erlebnis, das ich Ihnen heute abend anvertraut habe, denn dieses Erlebnis ist mein Schicksal. Sie gehören zu den ganz Wenigen, die davon wissen; aber ich glaube, daß ich recht getan habe, mich Ihnen mitzuteilen. Sie sind Lehrer des Rechts, und aus Ihrem Hörsaal sollen die hervorgehen, die in unserem Lande der Gerechtigkeit und der Wahrheit dienen wollen."

Den Ton, in dem er das sagte, vergesse ich nicht.

Wenn ich seitdem im Hörsaal über die Verflochtenheit von Gerechtigkeit und Wahrheit spreche, betone ich mit Nachdruck, daß es oberste Pflicht des Richters ist, gerecht und wahr gegen sich selbst zu sein. Und ich predige meinen Schülern, daß der der beste Richter ist, der wie Wangenheim in Demut erkennt, daß auch bestem Willen die Grenzen menschlicher Erkenntnis gesetzt sind.

— Ende —

Herforder Beobachter

Ueberführung der DHV.-Jugend in die deutsche Arbeitsfront.

Vom DHV. wird uns geschrieben:

Aus Anlaß der Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront führte die DHV.-Jugend am 1. und 2. Juli in allen Gauen des deutschen Reiches Kundgebungen durch, bei denen durch das Einziehen der alten Fahnen und Wimpeln und das Hissen der Hakenkreuzfahnen die Ueberführung auch symbolisch zum Ausdruck kam. Die in der Nähe von Hannover veranstaltete Feier der niedersächsischen Kaufmannsjugend erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Leiters des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Henz Otto, Berlin, und des Verbandsjugendführers des DHV., Pg. Paul Eckhardt, Hamburg. Beide Führer wurden bei ihrem Erscheinen stürmisch begrüßt. Der Rede des Pg. Otto entnehmen wir folgendes:

Die äußerliche Eingliederung der alten HJ.-Jugend in die deutsche Arbeitsfront ist soeben dadurch vollzogen worden, daß wir die alten Zeichen, Wimpel und Fahnen eingezogen haben und an ihre Stelle die einigende Fahne des Nationalsozialismus gesetzt haben. Die Eingliederung in äußerlicher Form vollzogen, muß nunmehr auch innerlich bis zum letzten Mitgliede der Jugend der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt werden. Dies ist die Aufgabe der nächsten Zeit. Gerade die DHV.-Jugend hat gezeigt, daß sie bereit ist, ihr ganzes Wollen und Können einzusetzen für die Idee des Nationalsozialismus.

Der heutige Tag soll im Leben der gewerkschaftlichen Jugend der Anfang sein eines neuen Zeitalters. Vom heutigen Tage an wollen wir in der Angestellten- und Arbeiterjugend Deutschlands zu zählen beginnen mit den Jahre 1 des Wiederaufstiegs Vergessen sollen sein die Kämpfe und Meinungsverschiedenheiten mit der Jugend anderer Bünde, die heute gemeinsam mit euch in der Jugend der Deutschen Arbeitsfront marschiert. Die Zeit ist zu schnell und zu rasch, als daß sie uns gestattet, rückwärts zu schauen und Vergessenes und Vergangenes in die Jetztzeit hinüberzuziehen. Deshalb gilt es, nur vorwärts zu schauen, nur vorwärts zu gehen. Wir ringen um eure Zukunft und um die Zukunft der nach uns kommenden Geschlechter. Ueber der ganzen Arbeit der kommenden Zeit und über dem Ziel, das wir erreichen wollen, muß leuchtend jenes Wort stehen, das dem Führer Adolf Hitler und uns die Kraft gab, bis heute zu kämpfen:

Deutschland!

Nach diesem Aufruf an die kaufmännische Jugend zur Mitarbeit in der Deutschen Arbeitsfront nahm der Verbandsjugendführer, Pg. Eckhardt, die neue DHV.-Jugend in Pflicht. Er führte aus:

Gleichschaltung ist für uns nicht nur ein formalorganisatorischer Akt, sondern bedeutet die Herstellung einer sinnvollen Einheit. Auf die Dauer kann nicht ein Interesse, sondern nur ein aus innerster Ueberzeugung geglaubter Wert einigen. Dieser Wert ist unser Volk. Nationalsozialismus ist Lebenssicherung des ganzen Volkes und seiner Glieder, ist Kampf um die Verwirklichung der deutschen Lebensidee auf allen Gebieten völkischer Lebensäußerung. Solche Lebensbezirke sind auch seine Stände. Die Arbeitnehmer dieser Stände haben in den Berufsverbänden der Deutschen Arbeitsfront ihre Wirkform gefunden. Ihr ideenmäßiger Gehalt darf nur vom Nationalsozialismus geprägt werden. Diese Erziehungsaufgabe wird entscheidend in der schaffenden Jugend geleistet. Für die Kaufmannsgehilfenschaft übernimmt diese Arbeit die DHV.-Jugend. Der Kaufmann hat eine natürliche, geistige und wirtschaftliche Mittlerstellung zwischen den Ständen eines Volkes und zwischen den Völkern überhaupt. Das Judentum hatte sich diese Mittlerschule in hohem Maße angeeignet und wirkte verhängnisvoll als liberaler und marxistischer Infektionsträger. Wir Jungkaufleute haben die Aufgabe, den Kaufmannstypus zu verwirklichen, der jüdische Geist und Einfluß vor allem im Wirtschaftsleben muß ausgelöscht werden. Darum sind wir Nationalsozialisten und Angehörige des Gesamtverbandes der Deutschen Angestelltenverbände schaffende Glieder der unter der Schirmherrschaft Adolf Hitlers stehenden Deutschen Arbeitsfront."

Die im weiten Viereck aufgestellten Kolonnen der Jungkaufleute stimmten daraufhin spontan das Horst Wessel-Lied an. Damit fand die erhebend verlaufene Kundgebung ihren Abschluß. —

Gei kein Weltenbummler,

wenn du dein deutsches Vaterland nicht kennst!

„Wo verbringen Sie alljährlich Ihren Urlaub?"

„Ja, meinen dreiwöchentlichen Urlaub nutze ich immer wirklich aus. Ich will die Welt einmal sehen! In jedem Jahre fahre ich mit meiner Familie irgendwo anders hin. Im verflossenen Jahre waren wir in Spanien, im vorletzten Jahre in Frankreich, die früheren Jahre in Schweden, Dänemark, England, Italien, kurz gesagt, ich bin während meiner Urlaube so ein kleiner Weltenbummler. Gewiß, diese Auslandsreisen fallen mir jetzt finanziell sehr schwer, die Geschäfte gehen nicht mehr gut. Aber bisher hab ich das Geld immer noch zusammengespart".

So und ähnlich hört man oft gute Freunde und Bekannte von ihrem Urlaub erzählen. Sie haben in Venedig die Tauben gefüttert, sind um den Vesuv geglitzert oder haben zwischen den zerfallenen Säulen Roms gesessen, sie haben das altgriechische Theater bewundert und sind um die Türme türkischer Moscheen geflogen, — aber

Deutschland, das kennen sie nicht.

Eine erschreckende Unkenntnis tut sich bei jenen „Weltenbummlern" auf, wenn man sie nur über die Schönheiten der eigenen Heimatprovinz fragt. Seien wir uns selbst gegenüber offen: Die Vorliebe für alles das, was jenseits der Grenzen liegt, ist ein altes Erbübel der Deutschen! Der Ehrgeiz, ein bißchen Weltenbummler zu sein, und nach dem Urlaub im Kreise staunender Freunde von seinen Weltreisen zu berichten, führt oft dazu, daß wir durch die schönsten Gebiete unseres Vaterlandes fahren, ohne sie kennen zu lernen. Denken wir nur an den Rhein, den Schwarzwald, den Harz, die Küstengebiete der Nord- und Ostsee, die seltsamen und romantischen Welten Ostpreußens, das Riesengebirge und die Schönheiten vieler anderer deutschen Ströme. Unvergleichliche Schönheiten erschließen sich uns hier, wenn wir unsere von Müh und Arbeit erschlafften Nerven in frischer Natur wieder auffrischen wollen. Gewiß, den Deutschen treibt das Wanderblut in fremde Länder. Wir müssen auch unseren Gesichtskreis erweitern. Erst aber müssen wir unsere Heimat kennen lernen.

„Wer seine Heimat nicht kennt, hat keinen Maßstab für fremde Länder"

sagte der große Goethe. Das trifft den Nagel auf den Kopf. — Der sehr reiselustige Amerikaner hat das Wort zur Richtschnur seines Handelns gemacht: „First see Your country!" Erst die eigene Heimat kennenlernen", und dann den Blick, wenn es die Verhältnisse erlauben, über die Grenzen zu richten.

Dann die wirtschaftliche Seite dieser Auslandsreisen! Wissen diese deutschen „Weltenbummler", daß wir vielen deutschen Arbeitslosen wieder Beschäftigung geben könnten, wenn wir überflüssige Vergnügungsreisen ins Ausland unterließen? Da jammert der Deutsche über den schlechten Geschäftsgang, da klagt er über die Arbeitslosigkeit und trägt die mühsam zusammengescharrten Urlaubsgelder ins Ausland, während die eigene Wirtschaft völlig zu erstarren droht.

100000 NSBO.-Kameraden in Münster.

Am kommenden Sonntag finden im Gau Westfalen der NSDAP. zwei große Veranstaltungen statt. In Dortmund ist das große Treffen der SA. und SS., während die Polizeihauptstadt Münster ganz im Zeichen der Zusammenkunft der westfälischen NSBO stehen wird. 100'000 NSBO.-Kameraden werden teils mit der Bahn, teils mit Autobussen und Kraftwagen aus allen Richtungen Westfalens nach Münster kommen, um an der am Nachmittag auf dem größten zur Verfügung stehenden Gelände, nämlich der Loddenheide, stattfindenden großen Kundgebung teilzunehmen. Dieses Zusammentreffen erhält eine ganz besondere Bedeutung durch die Anwesenheit der Führer Dr. Ley und Schumann. Es steht zu erwarten, daß sie sich über die zukünftige Gestaltung der Deutschen Arbeitsfront und die Aufgaben der NSBO. in ihren Referaten verbreiten werden. —

Hitler-Jugend trauert bis 1. August.

Im Hinblick auf das Explosionsunglück auf der Zeche „General Blumenthal", das vier Hitler-Jungen hinraffte und bei dem weitere drei Mitglieder der Hitler-Jugend schwer verletzt wurden, mit deren Ableben gerechnet werden muß, wurde vom Obergebietsführer West, Lauterbacher, angeordnet, daß die Hitlerjugend des Obergebietes als äußeres Zeichen der Trauer über den Verlust ihrer Kameraden bis zum 1. August Trauerflor trägt. Sämtliche Veranstaltungen, wie Deutsche Abende usw. fallen in dieser Zeit aus. —

Zum Unglück auf Zeche „General Blumenthal. —

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat der Bergwerksgesellschaft Hibernia anläßlich des Explosionsunglücks auf der Zeche General Blumenthal in Recklinghausen seine Anteilnahme ausgesprochen.

Eingesandt.

Für Veröffentlichungen an dieser Stelle übernehmen wir nur die gesetzliche Verantwortung.

Der große nationale Umbruch ist erfolgt. Wie mit einem Schlage vernichtet der Führer des neuen Deutschlands all das, was sich seinem Aufbauwerke hindernd in den Weg stellt. Was als Tagespolitik in Verordnungen und Gesetzen heute an vielen noch unverstanden vorbeirauscht, wird freilich erst von späteren Geschlechtern in seiner ungeheueren Größe und Bedeutung erkannt werden. Jeder wahre Nationalsozialist aber weiß, daß der große Umschwung nicht nur auf politischem Gebiete liegt, daß er, wenn auch weniger auffällig, in erster Linie auch auf geistigem und religiösem Gebiete vor sich geht.

So hat sich die Glaubensbewegung „Deutsche Christen" die Erneuerung des religiösen Lebens zur Aufgabe gemacht. Sie verlangt ein lebendiges Christentum der Tat und damit die Beseitigung des toten Dogmenglaubens, der zu einem leeren, heuchlerischen Scheinchristentum führte. Ueberall in deutschen Städten und Dörfern sind Männer am Werke, die kämpfen und ringen um eine Wiedergeburt unserer evangelischen Kirche.

Endlich muß ja doch der Geist Christi, der in unserem Luther lebendig war, den Sieg davontragen über machtlüsternes Pharisäertum, u. über jene vermotteten „theologischen Spintisierer, die sich heute noch nicht damit abfinden können, daß der Nazarener einst durch sein Leben und seinen Kreuzestod auch den alten Judengott vernichtete, den Todfeind wahren Christentums, der als böser Geist Jahrhunderte hindurch den Aufbau einer wahren christlichen Kirche zu hindern wußte.

Jahwe, der Gott des Mammons, des Eigennutzes, des unversöhnlichen jüdischen Hasses ist auch heute noch die Geißel der christlichen Völker. Ihm gilt der Kampf der „Deutschen Christen." Er muß zu Boden gezwungen werden, wenn wir eine wahrhaft christliche, evangelische Kirche, die Kirche Martin Luthers erhalten wollen. —

Darum heran ans Werk! — Auch hier in Herford muß der Boden bereitet werden für eine gesunde Entwicklung. Schon längst hätte in großen, öffentlichen Versammlungen für die deutsche Glaubensbewegung geworben werden müssen. Warum zögern und hinausschieben, warum abwartend beiseite stehen, wenn rings im Reich die Front deutschen Christentums siegreich marschiert! —

Neue Leitung des Zentralverbandes christlicher Tabakarbeiter Deutschlands.

In Verfolg der Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront hat auch der Zentralverband christlicher Tabakarbeiter Deutschlands eine neue Leitung erhalten. Mit der Leitung beauftragt wurde der NSBO.-Beauftragte Pg. Ernst Gutsche, Düsseldorf. Der bisherige Verbandsvorsitzende Camann Düsseldorf wurde beurlaubt.

Die Geschäfte werden bis zur technischen Durchführung der Verschmelzung in der bisherigen Weise weitergeführt. Anordnungen bezüglich der Geschäftsführung in den Ortsgruppen und auf den Bezirkssekretariaten sind ohne Zustimmung bezw. Anordnung des neuen Beauftragten nicht zulässig. Wo sie trotzdem erfolgen sollten, ist Bericht hierüber sofort an den neuen Verbandsleiter zu senden. Den Mitgliedern sind ihre erworbenen Rechte garantiert. Es besteht daher keinerlei Grund, zu irgendwelchen Beunruhigungen. Vielmehr kann ihnen nur dringend nahe gelegt werden in der regelmäßigen Beitragszahlung keinerlei Stockung eintreten zu lassen. Die neue Verbandsleitung wird ihr Bestes tun, um die Interessen der Mitglieder in jeder Hinsicht wahrzunehmen. Darum auch kein Erlahmen in der Werbearbeit, damit der Verband bei der technischen Ueberleitung in die Einheitsorganisation möglichst stark dasteht. —

Fischfang hinterm Mühlenwehr.

Auch die Neustädter Mühle Berten will gegen die Nadewieger nicht zurückstehen. Auch sie will sich modernisieren. Das Wehr wird ein ganzes Teil erhöht und die Anlage anscheinend auch teilweise erneuert. In dem trockengelegten Flußbett vor dem Gitter haben sich unglaublich hohe Sandbänke abgelagert, deren Fortschaffung Mann und Roß und Wagen vielfach in Anspruch nehmen. In dem Tümpel hinter dem Wehr waren einige Jungens beim Fischfang beschäftigt; wenn sie so viele gute Fische fingen, wie sie Zuschauer bei ihrer Arbeit hatten, dann gingen sie mit ihrer Beute zufrieden nach Muttern. Die müßte dann allerdings noch dafür sorgen, daß die Backfische schmeckten, wenn sie auf den Tisch kommen. Doch diese Bilder liegen im Gebiete der Hoffnung, die Wirklichkeit zeigte nasse und beschmutzte Kleider. —

Volksgenossen! N.S.B.O.-Kameraden!

Am Sonntag, den 9. Juli, findet in Münster ein Aufmarsch der NSBO.-Mitglieder statt.

Dieser Aufmarsch vom Gau Westfalen-Nord soll beweisen, daß die gesamte Arbeiterschaft unseres Gaues hinter unserem Führer und Volkskanzler Adolf Hitler steht.

Zu der großen Kundgebung, die auf der Loddenheide in Münster stattfindet, werden der Führer der Deutschen Arbeitsfront Pg. Dr. Ley, der Reichsbetriebszellenleiter Pg. Schuhmann und der Gauleiter Pg. Dr. Meyer, sowie der Bezirksleiter der „Deutschen Arbeitsfront" Pg. Nagel sprechen.

Wie die Gauleitung soeben mitteilt, besteht die Aussicht, daß unser Volkskanzler und Arbeiterführer Adolf Hitler von Dortmund aus erscheinen wird, und deshalb muß jeder NSBO.-Kamerad an dem Aufmarsch teilnehmen. Wahre NSBO.-Kameraden lassen sich durch Teilnahme an Schützen- und Kriegerfesten nicht abhalten.

Jede Betriebszelle hat die Fahne mitzuführen und diese mit Trauerflor zu versehen, ebenso die Hakenkreuz-Armbinde.

Um allen Kameraden die Teilnahme zu ermöglichen, werden Sonderzüge eingesetzt. Abfahrt ab Herford 8.15 Uhr. Fahrpreis 2.40 RM. — Die Rückfahrt beginnt um 21 Uhr.

Jeder Volksgenosse hat somit Gelegenheit, seinen Führer kennen zu lernen.

NSBO.-Kameraden! Volksgenossen! des Kreises Herford, niemand darf zurückstehen.

Das oberste Gebot der Stunde ist:

„Treue zu den Führern!"

Kreisbetriebszellenleiter,
J. Friesen.

Nat.-Soz. Jugendbetriebszelle.

Wir weisen nochmals auf die gestrige Bekanntmachung betr. der am 29. und 30. Juli stattfindenden Jungarbeiterkundgebung in Duisburg hin und bitten wir die Teilnehmer an dieser Fahrt sich bis spätestens zum 20. d. M. in der Geschäftsstelle der Nat.-Soz. Jugendbetriebszellen in Herford, Bügelstr. 3, zu melden. Preis und Abfahrt sind im Büro zu erfahren.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Fahrten mit EMR.-Omnibussen durchgeführt wird. Die Kreisführung.

Vom Standesamt.

Im Monat Juni 1933 sind beim Standesamt Stadtkreis Herford 36 Geburten (24 Knaben, 12 Mädchen), darunter 2 von auswärtigen Müttern, 44 Eheschließungen und 23 Sterbefälle, darunter 6 Ortsfremde, beurkundet.

Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Tügemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker.

Volksnutz vor Eigennutz.

Der Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meyer läßt bekanntgeben:

In einer Zeit, in der noch Millionen deutscher Volksgenossen im schwersten wirtschaftlichen Existenzkampf stehen, ist es eine selbstverständliche Pflicht nationalsozialistischer Führer durch einfache und bescheidene Lebensführung vorbildlich zu sein.

In Ausübung dieser Pflicht werde ich meine Diäten als Abgeordneter des Preußischen Landtags jeden Monat der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt e. V. zur Verfügung stellen.

Von meinen Dienstbezügen als Reichsstatthalter, deren Anweisung erst erfolgt, nachdem der Reichshaushaltsplan gesetzlich geregelt ist, werde ich selbstverständlich nur das für den Unterhalt meiner Familie Erforderliche verwenden. Das darüber hinaus nicht Erforderliche werde ich zunächst als Spende für die nationale Arbeit und späterhin für die beiden Länder Lippe und Schaumburg-Lippe zur Verfügung stellen.

Falsche Gerüchte.

Vom Wirtschaftsbund deutscher Bausparer wird uns geschrieben.

Ueber den Wirtschaftsbund Deutscher Bausparer waren Gerüchte im Umlauf, die von Unstimmigkeiten in der Leitung dieser staatlich konzessionierten Bausparkasse und von der Gefährdung der Spareinlagen wissen wollten. Durch Mitbeteiligte wurde auch die NSDAP. in die Angelegenheit hineingezogen. Aus diesem Grunde ergab sich für die Partei die Notwendigkeit, sich mit den Vorgängen näher zu befassen.

Eine eingehende Untersuchung unter Mitwirkung der Kreisleitung Osnabrück-Land der NSDAP. und zweier Beamter des Reichsaufsichtsratsamtes für Privatversicherung in Berlin hat ergeben, daß die Bausparkasse wirtschaftlich durchaus gesund ist. Alle Unstimmigkeiten sind durch das energische Eingreifen restlos beseitigt, insbesondere hat u. a. die Geschäftsleitung der Kasse durch freiwillige Revision der Spitzengehälter der allgemeinen Zeitlage Rechnung getragen. Ein Geschäftsführer ist zugleich freiwillig ausgeschieden.

Die Leitung der Bausparkasse liegt in bewährten Händen. Den Aufsichtsrat bilden jetzt die Herren beeidigter Büch.-revisor B. Seidel Osnabrück, Hofbesitzer Meyer zu Holte, Bissendorf, Sparkassenbeamter Schoppenhorst, Osnabrück. Der Aufsichtsrat arbeitet ehrenamtlich. —

Deutscher Sportklub 29 Herford.

Kanu-Abteilung.

Schon heute soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Vorarbeiten für das Strandfest soweit gediehen sind, daß man das großangelegte Fest in seinen Umrissen übersehen kann. Die Kanu-Abteilung will auch zeigen, daß sie da ist und die Zuschauer durch hübsche Darbietungen, wie Lampionfahrten, Reigenfahrten und auch Gastfahrten erfreuen. Eine große Verlosung findet statt und wird als Hauptgewinn ein Faltboot zu erringen sein. Der Start zum Loskauf hat begonnen. Einer kann nur der Glückliche sein, der den „Glückspilz" erringt. Aber es stehen noch weitere schöne Gewinne in Aussicht. Alles Sachen, die ein echter Kanute gebrauchen kann. Wir werden auf die Veranstaltung noch näher zurückkommen. Ahoi!

Eine Wollhandkrabbe.

Eine Wollhandkrabbe wurde gestern in der Bowerre gefischt. Das Tier, das in seiner Gestalt an einen Krebs erinnert, spazierte mit großer Geschwindigkeit als es den Wasserbehälter entnommen und auf den Boden gesetzt wurde. Man wird den Fischräuber töten und präparieren, um ihn der Jugend in den Schulen zeigen zu können.

Verstaatlichung der Fleischbeschau.

Die Pressestelle der Regierung Minden teilt mit: Mit dem 1. Juli 1933 werden die bislang nicht vollbesoldeten Veterinärräte (Kreistierärzte) vollbesoldete Staatsbeamte. Die mit der Vollbesoldung unbedingt verknüpfte Vollbeschäftigung ist dadurch erreicht, daß den Veterinärräten mit der zum gleichen Termin eintretenden Verstaatlichung der Fleischbeschau die bislang hauptsächlich von den Tierärzten wahrgenommene Ergänzungsfleischbeschau von da ab in erster Linie übertragen worden ist. Von dem erwähnten Zeitpunkt ab ist den Veterinärräten die Ausübung der Privatpraxis nur noch in folgenden Ausnahmefällen gestattet: 1. in Notfällen, 2. in gerichtlichen Angelegenheiten, 3. bei Zuziehung auf ausdrücklichen Wunsch des Tierbesitzers und des behandelnden Tierarztes.

Ein Denkzettel.

Zur Anzeige gebracht wurde ein Mann, der unberechtigter Weise das Hoheitsabzeichen unserer Bewegung trug. Dieser Fall sollte jedem Menschen zur Warnung dienen.

Bahnhofs-Hotel.

Konzertgarten, Cafe, Restaurant und Biertunnel, der Besuch dieser Gaststätten ist für die kommende Zeit bestens zu empfehlen. Der herrliche Garten zeigt sich jetzt von seiner schönsten Seite. Die neue Konzert- und Tanzkapelle trägt durch ihre guten und teils humorvollen Vorträge viel dazu bei, die Besucher in Stimmung zu halten und für kurze Zeit alle Sorgen des Alltags vergessen zu machen. Preiswürdigkeit und Güte der gebotenen Speisen und Getränke sind bekannt und empfehlen sich von selbst. (Siehe Inserat).

Ausstellung „La Vassee" verlängert.

Auf vielseitigen Wunsch wird die Ausstellung „Le Vessee" im Heimatmuseum bis einschließlich Sonntag, den 9. Juli verlängert.

Radioröhren billiger. — Um 22 Prozent gesenkt.

Vom 1. Juli dieses Jahres ab werden die am häufigsten gebrauchten Radioröhren typen nach Ablauf des Lieben-Patents um 22 Prozent billiger geliefert. Diese Maßnahme ist für den Verbraucher, für Millionen deutscher Rundfunkteilnehmer eine Selbstverständlichkeit, denn wer weiß, wie billig die Radioröhren hergestellt werden, erwartete schon längst, daß die zur Anschaffung eines Radiogerätes fast unerschwinglich hohen Röhrenpreise gesenkt wurden. Diese Preissenkung wird weiter zur Schaffung des allgemeinen deutschen Volksgerätes ein Wesentliches beitragen.

Brieflicher Lehrgang der Reichsrednerschule.

Der nächste brieflicher Lehrgang wird Mitte Juli 1933 beginnen. Preis 2.— RM. monatlich für Teilnehme A oder 50 Rpfg. monatlich für Teilnehme B.

An dem Lehrgang kann jeder Parteigenosse teilnehmen, der sich in allen Fragen, die in unserem Kampf vorkommen, gründlich zu schulen wünscht.

Gründlich geschult müssen auch alle diejenigen Parteigenossen sein, die als Werber von Mund zu Mund — am Biertisch, im Wartezimmer des Arztes, im Betrieb und sonstwo — wirken wollen.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdrucksache. Postkarte an: Fritz Reinhardt, Herrsching am Ammersee.

Reichsleitung, Propagandaleitung 2.
Fritz Reinhardt.

Briefstaubenpost in Südamerika.

Der Graf Zeppelin hat auf seiner 3. Fahrt nach Südamerika eine interessante Fracht an Bord, nämlich 8 deutsche Brieftauben edelster Rasse, ausgesuchte Reisetauben aus den Versuchsschlägen des bekannten Ovator-Kraftfutter Werkes, Düsseldorf-Hafen.

Diese Tauben werden von ihrem großen Bruder der Lüfte nach Brasilien befördert — zur Zucht und Errichtung eines Tauben-Nachrichten-Dienstes für Krankenhilfe, den deutscher Geist und Tatendrang zum Wohle der Kranken in den Urwaldsiedelungen schaffen will.

Telefon gibt es dort nicht. Bisher hatte ein Bote oft tagelang zu reiten, um den Arzt oder dessen Ratschläge zu holen. In Zukunft werden nun die Nachrichten-Tauben auf schnellerem Wege den Arzt rufen, werden die dichten Urwälder und hundertlei Hindernisse überfliegen und Hilfe holen — Hilfe bringen.

Berufsertüchtigung für den Kaufman.

Im Vordergrund der beruflichen Bildungsarbeit des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes wird zukünftig die Markteroberung und Absatzorientierung stehen. Das heißt nicht, daß betriebliche und betriebswirtschaftliche Gebiete ausgeschieden werden; es soll lediglich zum Ausdruck gebracht werden, daß die Kaufmannsbildung sich nicht vom Verwaltungsbetrieb her zu orientieren hat, sondern von der Marktnähe und Absatzgestaltung aus. Jede Beschäftigung mit der Marktgestaltung ist gleichzeitig eine Beschäftigung mit den volklichen Kräften. Diese zu entfalten ist eine wesentliche Aufgabe, um die sich 3843 ehrenamtliche Mitarbeiter im Berufsbildungswesen des DHV. bemühen.

Reichstagung der deutschen Kurzschriftler.

In den Tagen vom 8. bis 10. Juli findet die diesjährige Reichstagung des Bundes für Deutsche Kurzschrift (Nationalstenographie) zum ersten Male nach vielen Jahren wieder im Westen Deutschlands in Wuppertal-Elberfeld statt. Dieser Tagung, zu der bereits zahlreiche Anmeldungen aus dem ganzen Reich vorliegen, kommt besondere Bedeutung insofern zu, als sie sich eingehend mit der stenographischen Lage im neuen Reich und einer Denkschrift des nationalsozialistischen Lehrerbundes auf Einführung der Kurzschrift in den oberen Klassen der höheren Schulen unter Beschränkung des Deutschunterrichtes sowie den hierauf bezüglichen Denkschriften der anderen Kurzschriftschulen befassen wird.

Bundestag der Artamanen.

Am 8. und 9. Juli findet in Güstrow in Mecklenburg der Bundestag der Artamanen statt. Die Tagung ist verbunden mit einer Ausstellung: „1000 Jahre deutscher Osten".

Ministerpräsident Pg. Granzow wird in einer großen Kundgebung zu den Artamanen sprechen.

Tagung des Westf.-Lipp. Damenschneiderhandwerk.

Der Westf.-Lipp. Verband der Innungen für das Damenschneiderhandwerk hielt in Hagen seinen diesjährigen Verbandstag ab. Als Gäste waren anwesend der neu ernannte Präsident der Handwerkskammer Dortmund, Schmiedemeister Schmidt-Hagen, Generaldirektor Böckenkamp-Dortmund, Präsidialmitglied des Reichsstandes des deutschen Handwerks, Dr. Lebrecht-Dortmund, Kreiskampfbundführer und Gauschulungsleiter der NSDAP., ferner die Berufsberaterin Frau Anton-Hagen.

Im Einvernehmen mit dem Sonderbeauftragten des Reichsstandes des deutschen Handwerks, Syndikus Theobald-Hagen wurde die Neubildung des Vorstandes vorgenommen. Als Verbandsvorsitzende wurde Frl. Sehrwald-Dortmund wieder bestätigt. Zu den Beisitzerinnen wurde auch Fräulein Dickmann-Herford gewählt.

Aus dem Landkreis

Diebrock. Ein Parteigenosse berichtet uns: Als ein ganz gemeingefährlicher Rohling entpuppte sich vor ein paar Tagen der Landwirt Meyer Arend Diebrock, Kreisausschußmitglied der Deutschnationalen.

Diebrock hat auch einen Trupp Jungvolk und da die Nazi-Jungen sich in den letzten Wahlkämpfen gut bewährten, das heißt dem Meyer-Arend in der Wahlpropaganda manches Schnippchen geschlagen haben sollen, so sann dieser anscheinend auf Rache.

Vorgestern hat er dann seine ganze Wut auf den 11jährigen Jungvolkmann Bernhard Kiel, Diebrock losgelassen. Mit einem Knüppel wurde der Junge übel zugerichtet. Man kann es nicht glauben, daß ein Mensch wie der „Große Meyer-Arend" aus Diebrock, in parteifanatischer Wut sich so weit gehen ließ, besonders weil er doch im öffentlichen Leben steht.

Das gerichtliche Nachspiel wird Sie, Herr Meyer-Arend wohl bald zur Besinnung bringen. —

Rödinghausen. Die an dieser Stelle für Sonnabend dieser Woche angekündigten Zellenversammlungen müssen leider aus besonderen Gründen verschoben werden. Die Versammlungen finden nunmehr bestimmt am Sonnabend, den 15. Juli, abends 9 Uhr statt.

Pastor beurlaubt!

Bissho. Durch das Konsistorium in Münster ist der Pastor von Pawel-Rammingen auf Grund seiner am letzten Sonntag gehaltenen Rede beurlaubt worden. Wir werden auf diesen Fall noch näher zurückkommen.

Zur NSDAP. übergetreten.

Detmold. Der einzige Abgeordnete der ehemaligen Kampffront Schwarz-Weiß-Rot Rechtsanwalt Dr. Petri, ein alter erprobter Vorkämpfer der DNVP. ist jetzt zur NSDAP. übergetreten und in die Landtagsfraktion der NSDAP. als Hospitant aufgenommen worden. Diesem Uebertritt kommt insofern erhöhte Bedeutung zu, als jetzt die NSDAP. allein die Zweidrittelmehrheit im Landtag hat und nach dem Verbot der SPD. die einzige im Lippischen Landtag vertretene Fraktion ist.

Die Volkszählung im Amt Bissho.

Am 16. Juni wurden gezählt im ganzen Amte Bissho in 3054 Haushaltungen 12 284 Personen, davon 6 171 männliche und 6 113 weibliche. Auf die einzelnen Gemeinden entfallen: Stadt Bissho: 1577 Haushaltungen mit 5 442 Einwohnern, davon 2 609 männl., 2 833 weibl. Gemeinde Baldorf: 1147 Haushaltungen mit 5 212 Einwohnern, davon 2 682 männl., 2 530 weibl. Gemeinde Exter: 330 Haushaltungen mit 1630 Einwohnern, davon 880 männl., 750 weibl.

Interessant ist ein Vergleich mit den Zahlen der vorigen Volkszählung. (Diese sind eingeklammert). Bissho 5 442 (4989), Baldorf 5 212 (4 960), Exter 1630 (1655). Im Gegensatz zu den beiden anderen Gemeinden hat sich die Einwohnerzahl Exters vermindert und zwar um 25.

Bad Oeynhausen und Umgegend.

Reit- und Fahrturnier

in Bad Oeynhausen am 15. und 16. Juli

In Bad Oeynhausen findet am 15. und 16. Juli ein großes Reit-, Spring- und Fahrturnier statt, zu dem Deutschlands beste Reiterinnen, Reiter rund 400 Nennungen abgegeben haben. Durch die Teilnahme von Herrn und Frau Praxmarer aus Wien, die mit einem Lot erstklassiger Pferde erscheinen, erhält das Turnier einen internationalen Charakter. Vier Romreiter, Oblt. Lippert, Oblt. Brandt, Obtl. v. Ploetz und Obl: Großkreuz steigen in Bad Oeynhausen in den Sattel. Es beteiligen sich weiter unsere besten Dressur und Springreiter und Reiterinnen, wie R. Wätjen, A. Staeck, A. Holst, Ltn. Hasse, F. Mergell, Hauptmann Hamann, Oberstltn. Weingart, Rittmstr. Stein, Frau Franke, Frau Duensing, Frau Glahn Frau Badendieck, Frau Dr. Pilder, Frau Frau Baronin v. Bleyleben und andere mehr. Von den hochqualifizierten Pferden seien nur genannt: Burgsdorff, Maientag, Maienmorgen, Bajazzo, Egly, Konsul, Nurmi, Ahnherr, Ilja, Ninon, Hartmannsdorf, Hartherz, Flamme, Faust, Der Mohr, Maharbal, Seydlitz, Vöglein, Aquamarin usw. Erstklassige Schaunummern vervollständigen das reichhaltige Programm.

Abbau der weiblichen Angestellten.

Vor einiger Zeit sind vom Magistrat Bad Oeynhausen sämtliche weiblichen Angestellten der städtischen Sparkasse gekündigt worden. Auch für das Rathaus sind Kündigungen vorgesehen. Diese Maßnahmen sind sehr zu begrüßen. Gerade in Bad Oeynhausen kann man merken, daß jetzt nationalsozialistisch regiert wird. Erst jetzt ist den männlichen Angestellten, vor allem den verheirateten die Möglichkeit gegeben, Arbeit und Brot zu finden. Wir hoffen, daß nun auch die Nachbarbehörden zu solchen Schritt sich bequemen werden. Gerade bei dem Amt Rehme ist in den letzten Jahren auf diesem Gebiete viel gesündigt worden. Männliche Angestellte wurden rücksichtslos auf die Straße geworfen und weibliches Personal dafür wieder eingestellt. Ja, auf einem „modernen" Büro, so wurde mal geäußert, gehören unbedingt „Damen". Jawohl in einem marxistischen Staate war diese Wirtschaft möglich. Aber in dem jetzigen Staate, wo endlich nationalfühlende und denkende Männer regieren ist es damit vorbei. Darum wollen wir hoffen, daß die Amtsvertretung dem guten Oeynhauser Vorbilde ehestens nachfolgt. K. S.

Sämtliche Mitglieder der NSBO. müssen bis Samstag, den 8. Juli ihre Mitgliedskarte in der Geschäftsstelle der NSDAP. Elisabethstraße 9, vorzeigen. —

Für die SS.-Sturmbannbesichtigung am 8. und 9. Juli werden 25 Freiquartiere benötigt. Meldungen werden erbeten an die Geschäftsstelle des SS.-Sturmes. Sielstr. 1.